

XTRA!

ÖSTERREICHS GRÖSSTES QUEERES MAGAZIN

pünktlich | punktgenau | zuverlässig



www.xtra-news.at



Impressum

Medieninhaber | Herausgeber | Hersteller:

XTRA!

Verein für Information und Prävention im STD-Bereich

Postanschrift: Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien

+43 676 530 30 00 – office@xtra-news.at
+43 676 956 46 38 – service@xtra-news.at
+43 676 373 71 37 – termine@xtra-news.at

ZVR: 902222225

Bankverbindung:
IBAN: AT03 1400 0171 1006 1455
BIC: BAWAATWW

UID-Nummer: ATU51244005

Herstellungs- und Verlagsort: Wien

© 2023 by XTRA! – Alle Rechte, auch der auszugsweise Nachdruck, vorbehalten.

Produktion:
Klaus Frimmel-Walser

Korrektur:
Georg Seiler, Robert Waloch

Termine | Adressen:
Klaus Frimmel-Walser

Text- und Bildbeiträge:
Robert Fontane, Harald Frimmel-Walser,
Klaus Frimmel-Walser, Mario Reinhaller,
Georg Seiler, Robert Waloch, u. a.

Abonnements:
Harald Frimmel-Walser

Verteilung | Versand:
Versandagentur Redmail

Druck:
Druckerei Robitschek
Schlossgasse 10-12, 1050 Wien

Es gilt die **Anzeigenpreisliste 2023**
(die Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Abgaben)

Leserbriefe sowie namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors/der Autorin wieder (und nicht unbedingt die der Redaktion). Alle Angaben ohne Gewähr, vorbehaltlich Tipp-, Satz- oder Druckfehler und ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

XTRA! 395 | 2023
ÖSTERREICHS GRÖSSTES QUEERES MAGAZIN
8. 9. 2023 – 8. 10. 2023

XTRA! 396 | 2023 erscheint am 6. 10. 2023 –
Redaktionsschluss ist am 22. 9. 2023, 12:00 Uhr

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Mitglieder des Vorstands:
Harald Frimmel-Walser, Klaus Frimmel-Walser,
Andreas Raschke, Georg Seiler

Foto: Shutterstock 1936408612 | Seventyfour



„Auf in den Herbst!“

Im Hetero-Großraum herrscht weiterhin raue See: der Vorverurteilung des in die Jahre gekommenen Anführers von „Rammstein“ wird von den ermittelnden deutschen Behörden nicht entsprochen – ganz im Gegenteil, der Fall wird mangels Realisierung von rechtlich haltbaren Vorwürfen ad acta gelegt. Spaniens Fußballerinnen haben im Finale der Fußball-WM (gegen England) zwar gewonnen, doch in den Medien ist nur von einem Kuss die Rede, den Jennifer Hermoso von Macho-Capitano Luis Rubiales – unerwünscht und auf den Mund! – bekam. Und in Wien warten die Gerichtssaal-Habitués schon ungeduldig auf den Prozessbeginn gegen den von massiven Pädophilie-Vorwürfen belasteten einstigen Burgtheaterstar Florian Teichtmeister.

In der Community freuen sich hingegen alle über den in London gefällten Freispruch von Kevin Spacey mangels Beweisen. In Wien werden nun Taxifahrer von einer dafür gesuchten und in der Person von Candy Licious auch gefundenen Königin darin beraten, wie sie sich gegenüber optisch vielleicht unerwartet aussehenden Fahrgästen verhalten sollten.

Mit der Salzburger Pride ist nunmehr auch die österreichische Pride-Saison abgeschlossen. Jetzt geht's zur Wiesn! Zahlreiche Lokale und Vereine nützen den förmlich zum Hype gewordenen Trend, der nicht nur in der Szene zum Herbst schon dazu gehört. „Aufi mit der Lederhos'n – rein ins Dirndl“ ist die Devise. Um nur einige hervorzuheben: das Kaiserbründl und das Pitbull-Clubbing bieten Oktoberfeste, und der Club Kreativ schaffte es mit seinem Rosa Frühschoppen sogar auf die Wiener Kaiser Wiesn. Harriette hat sich zu diesem Anlass einige gschmackige Rezepte für die private Oktoberfestparty einfallen lassen.

Der Herbst ist aber auch die Zeit, um ins Kino zu gehen – es gibt einige sehenswerte neue Filme für unsere Cineasten. Die Kultursaison startet wieder mit ausgesuchten Höhepunkten, und unsere Leseratten finden ausgesuchte Buchempfehlungen. Nach dem Urlaub ist auch vor dem Urlaub, somit gibt es einige Berichte über ausgewählte Reiseziele, deren Besuch sich lohnt. Und nachdem die aktuelle 395er-Ausgabe an die Leserschaft und zu den dafür vorgesehenen Szene-Adressen gebracht wurde, begeben sich einige XTRA!-Mitarbeiter auf Urlaub – nach Albanien, Griechenland und Malta. Es ist dafür und für sie die passende Zeit: Altweibersommer.

Magische Momente und Glücksgefühle

EuroGames2023 in Bern

Schneebedeckte Dreitausender über der sich durch Bern schlängelnden smaragdgrünen Aare; die Hauptstraßen der Stadt im Zentrum alle 20 Meter mit einer Regenbogenfahne im Format der Schweizer Flagge geschmückt; links und rechts des mäandernden Flusses die auf zahlreichen Hügeln liegende Schweizer Hauptstadt.

Mit diesem malerischen Bild hieß Bern die 2.314 aus mehr als 70 Ländern kommenden Athlet*innen der diesjährigen EuroGames mit (fast immer) strahlendem Sonnenschein willkommen, und mit Staunen stellten wir fest, dass nicht nur die Freibäder mit Schwimmbecken, sondern auch diejenigen am Fluss gratis zugänglich sind – und wir ließen es uns nicht nehmen, uns die Aare hinuntertreiben zu lassen!

Wir – das waren 9 Personen des Wiener EuroGames-Kernteam – besuchten alle über die gesamte Stadt verteilten Sportstätten und nahmen einige Erkenntnisse für unsere nächstjährigen Spiele in Wien mit. 20 Sportarten wurden angeboten, darunter altbekannte wie Badminton, Fußball, Leichtathletik, Schwimmen und Volleyball, aber auch aufstrebende wie Street Workout, Timed Hiking und Mini-golf. Zudem fanden im Rahmen der EuroGames auch die Europameisterschaften des gleichgeschlechtlichen Paartanzes statt – mit einem österreichischen Tanzpaar aus Linz und unter tatkräftiger Beteiligung der Same-Sex-Dance-Pionierin Roswitha Wetschka (sie lebt und arbeitet ja seit vielen Jahren in London und wird auch für Wien 2024 mitorganisieren), sowie von Moderator Thomas Marter und Wertungsrichter Peter Steinerberger – beide ehemalige Tanzsportler.

Seit 2010 engagiert sich das Paar im Same-Sex Tanzclub TSC Wechselschritt Linz.

Im Herzen der Berner Altstadt gab es ein attraktives EuroGames-Village und auf dem Bundesplatz fanden sowohl die Eröffnung als auch die große Abschlussveranstaltung statt, die gleichzeitig die erste „BernPride“ beendete. In deren Rahmen wurde dreien von uns (Bianca Gebhart, Gerhard Marchl und mir) die EuroGames-Fahne für nächstes Jahr übergeben und wir luden die gesamte trotz Regen fröhliche Menge ein, im Juli 2024 nach Wien zu kommen!

Sowohl bei der Eröffnung wie bei der Abschlussfeier gaben die beiden Co-Präsident*innen der Berner EuroGames, Jasmine Imboden und Greg Zwygart, ihrer Freude Ausdruck, dass die Aufregung und der Stress der letzten Jahre nun endlich einem Gefühl der Erleichterung und



Fotos: © EuroGames Bern 2023

Christopher: Es waren meine ersten *EuroGames* – so eine positive und liebevolle sportliche queere Community, ich fühlte mich wohl, wie zu Hause. Als schwuler Mann war/ist Sport immer ein toxischer Bereich gewesen. Blöde Kommentare, Schamgefühl und Gelächter in und außerhalb der Garderobe waren und sind an der Tagesordnung, bereits ab der Volksschule. Zu sehen, dass es auch anders geht, war für mich ein besonderes Highlight und trieb mir die Tränen in die Augen. So viele Menschen aus der ganzen Welt, die kompetitiv, aber respektvoll und voller positiver Emotion von Anfang bis zum Schluss alles geben, für den Sport, für ihre Leidenschaft, für ihre Überzeugung. Und die Faszination und Spannung in der Luft beim Tanzen war einfach nur magisch!



Fotos: © EuroGames2024 Vienna

von Bern – sie hatten uns eingeladen, gemeinsam mit der österreichischen Botschafterin Maria Rotheiser-Scotti

des Erfolges gewichen seien. Die drei (von vier) Sport-Botschafter*innen Maja Neuenschwander (ehemalige Schweizer Marathon-Rekordhalterin, sie hat schon zugesagt, auch nach Wien zu kommen!), Christa Wittwer (fünffache Schweizer Meisterin im Speerwerfen) und Curdin Orlik (erster offen schwuler aktiver Schwinger-Profi), berichteten von ihrem Engagement für die *EuroGames*, um sportliche Vorbilder für die queere Community zu schaffen und Akzeptanz und Vielfalt im Sport zu fördern.

Auch EGLSF (European Gay and Lesbian Sport Federation) Co-Chair Sarah Townsend betonte die Wichtigkeit der Inklusion, und Co-Chair Hugh Torrance erinnerte uns daran, dass viele nicht herkommen konnten, weil sie entweder das Geld oder die Freiheit dazu nicht haben – zB. aus Ländern wie Uganda.

Aus Österreich waren dabei: Die schwimmenden Kraulquappen, FC Ballaver aus Graz, die Basketballerinnen von Aufschlag, ein Badminton-Spieler, ein Wanderer, eine fußballende Mini-golf-Spielerin und die zwei genannten Tänzerinnen – eine ziemlich große und erfolgreiche Truppe!

Zwei Empfänge gab es: In der Residenz der britischen Botschaft begrüßten uns nicht nur der stv. britische Botschafter gemeinsam mit den Diplomats for Equality, sondern auch der Bürgermeister

Benno: Wir waren am Campingplatz, es hat voll geschüttet, wir haben die Markisen-Überdachung im allgemeinen Bereich vor dem Zusammenbrechen befreit. Eine ältere Dame hat uns geholfen, wir sind ins Gespräch gekommen, sie war aus Großbritannien und nahm mit ihrer Frau am Tanzbewerb teil! Ich meinte, da werd ich auch hingehen und zuschauen! Das tat ich dann auch, hatte aber keine Erwartung, wollte nur die Location anschauen – aber dann hat mich dieses Feeling so mitgerissen, die Musik, die gute Stimmung, das kameradschaftliche freundschaftliche Ambiente, jede/r hat jede/n angefeuert – und plötzlich sehe ich da unsere Nachbarinnen vom Campingplatz in einem Quickstep und einem Tango über das Parkett fegen! Das war ein so ein tolles Erlebnis, ich bin statt einer halben Stunde zwei Stunden geblieben – und es hat damit angefangen, dass wir diese Dächer vom Regenwasser befreit haben! Es war ein richtig tolles Ereignis, auch dieses Gefühl, man gehört einfach zusammen: Da ist mir wirklich so ein Glücksgefühl aufgegangen.

über Wien und die nächstjährigen *EuroGames* zu erzählen. Am nächsten Abend lud Rotheiser-Scotti gemeinsam mit ihrem Team alle teilnehmenden Österreicher*innen in ihre aus dem 16. Jahrhundert stammende Residenz.

Wir vom Wiener *EuroGames*-Kernteam nutzten die diversen Events, um unsere spezifischen Vorhaben für 2024 zu präsentieren: Nicht nur wollen wir mehr Frauen*, Lesben sowie TIN- (Trans-, Inter- und nicht binäre) Personen gewinnen, sondern vermehrt LGBTIQ-Personen aus unseren östlichen und südöstlichen Nachbarländern erreichen – mit einem auch finanziellen Outreach-Programm. Denn es gibt – obwohl der Eisernen Vorhang seit nunmehr mehr als 30 Jahren gefallen ist – immer noch große ökonomische wie auch kulturelle Unterschiede, etwa im Respekt für queere Menschen.

Nach unserer Rückkehr aus Bern gab es am 3.8. einen weiteren Empfang: In der Wiener Residenz der Schweizer Botschafterin Salome Meyer wurde uns die *EuroGames*-Fahne erneut symbolisch übergeben. Auch Vizekanzler und Sportminister Werner Kogler ließ sich diesen Termin nicht entgehen und sagte zu, bei den Wiener *EuroGames* im kommenden Juli dabei zu sein. Nur die schneebedeckten Dreitausender wird Wien nicht bieten können – an allem anderen arbeiten wir und sind sehr zuversichtlich, dass es großartige, freudvolle und glückliche Spiele werden!

#UlrikeLunacek



Darf es noch ein bisschen MEER sein?

rainbowtravel.at's LGBTQ+ Inselfipp
für den restlichen Sommer und Herbst

Ibiza ist jeher eine äußerst LGBTQ+ freundliche Destination. Die kleine Baleareninsel hat unglaublich viel zu bieten und das auch noch während des restlichen Sommers bis hinein in den Oktober.

Ibiza gilt im „Volksmund“ oft als Partyinsel, überzeugt jedoch auch mit landschaftlicher Schönheit, scheinbar endlosen Sandstränden, stilvollen Hotels und Unterkünften aller Art und schicken Beachclubs. Letzteres in den letzten Jahren sogar schon fast zuhauf. Das Gute daran, es gibt nicht nur die vermeintlichen „high end“-Beachclubs, sondern auch zahlreiche kleinere, genauso gut gelegene mit freundlichem Personal. Einer davon, rainbowtravel.at's Lieblings-Beachclub auf Ibiza, der Tropicana Beach Club an der Cala es Jondal unweit von Ibiza Stadt entfernt, in einer malerischen Bucht gelegen, mit eben genau dem angesprochenen, freundlichen und keineswegs arroganten Service, perfektem Essen und moderaten Preisen.

Ein weiterer Lieblingsstrand ... wie soll es anders sein ... Es Cavelet. Der Gay Beach der Insel vereint nicht nur eine hohe Anzahl an gut gebräunten, durchtrainierten, äußerst sexy wirkenden Boys, sondern auch kuschelnde Pärchen, neugierige Single-Reisende und man lese und staune: Familien. Am Es Cavelet ist jede*r willkommen und das spürt man auch beim Besuch des örtlichen Beach Restaurants Chiringay. Der rainbowtravel.at-Insider-Tipp: Früh genug dort sein – der Parkplatz direkt am Strand ist relativ klein und demzufolge schnell ausgebucht. Aber auch ein Spaziergang durch die Dünen und Pinienwälder zum Parkplatz der Salinas hat etwas Besonderes.

Was macht man noch in Ibiza? Definitiv zumindest einmal leckere Tapas essen – und hierzu gibt es beinahe unendlich viele Möglichkeiten. Best Tapas in town: Bai Bai Tapas, direkt am alten Hafen von Eivissa (Ibiza Stadt) gibt es hier die besten Croquetas, Boquerones und Co. Und danach ein Spaziergang durch die Calle de la Virgen, wo nette kleine Boutiquen und Bars die engen und oft gut besuchten Straßen säumen. Jemand Lust auf ein bisschen „Berliner Schnauze“ auf der Insel... dann ist ein Besuch im Exis ein MUST. Die Besitzerin, gebürtige Berlinerin, ist seit fast 30 Jahren auf Ibiza und kennt die Bedürfnisse der LGBTQ+ Szene nur zu gut. Zum Abschluss eines jeden Besuchs... ein Schnäpschen.

Generell ist die Altstadt von Ibiza einen Besuch wert. Trendige Boutiquen, zahllose Souvenirshops, exzellente Restaurants – langweilig wird es hier auf keinen Fall. Und falls doch: Ab in einen der unglaublich coolen und hippen Clubs auf der Insel. Bis Anfang Oktober gilt noch: Jeden Tag was los... danach wird es langsam aber sicher ruhiger.

Fazit: Für jede*n der noch nicht auf Ibiza war. Unbedingt auf die Bucket List der zukünftigen Reisen setzen. rainbowtravel.at unterbreitet euch gerne ein unverbindliches Angebot mit direktem Flug ab Wien oder München.

www.rainbowtravel.at ist Österreichs erstes LGBTQ+ Reisebüro. Mit verschiedenen Partnern auf der ganzen Welt bietet das Team rund um Alfred Holzknicht maßgeschneiderte Reisen für die Community an. rainbowtravel wird als integrative Marke in der Reise- und Event-Agentur (Travel Services – Consulting – Events) von Alfred Holzknicht geführt.



London Spy

Der XTRA!-DVD-Tipp

Obwohl schon aus dem Jahre 2015 stammend, möchte ich euch diese Miniserie trotzdem vorstellen. Zum einem, weil es wieder – typisch für britische Serien – ein/e von höchster Qualität gemachter Krimi/Liebesgeschichte ist und zum anderen, weil die Schauspieler*innen wirklich außergewöhnlich gut sind. Allen voran Ben Whishaw als Danny, Jim Broadbent als Scotty und natürlich Charlotte Rampling als Frances; Edward Holcroft als Alex/Alistair nicht zu vergessen!

Es ist eine Spionagegeschichte und zugleich homosexuelle Liebesgeschichte der dunkelsten Art. Nichts ist, wie es scheint. Die Wahrheit entpuppt sich als Inszenierung und die einzelnen Personen spielen alle einen Part in einem großen politischen Drahtseilakt. Dunkle Bilder, intensive Begegnungen (inklusive Sexszenen zwischen Danny und Alex und anderen), knappe Dialoge und ein wunderbarer britischer Klassiker – ein Jensen CV-8 aus den 1960ern.

Worum geht's? Danny ist ein junger (schwuler) Mann, der einst drogenabhängig war und in dieser Zeit von Scotty soweit unterstützt wurde, dass er wieder ein geregeltes Leben führen konnte. Scotty ist ein schwuler älterer Mann, der selbst mit Dämonen zu kämpfen hatte (Alkohol, Depressionen) und beim MI6 arbeitete. Nachdem einige britische Spione vom KGB wegen ihrer Homosexualität erpresst wurden, legte man Scotty nahe, sich zurückzuziehen. Danny und Scotty sind beste Freunde, Ersatzvater und Ersatzsohn.

Eines Tages trifft Danny auf einen anderen jungen Mann, der seine Joggingrunde dreht, nimmt all seinen Mut zusammen und spricht ihn an. Der schweigsame Alex stellt sich als Investmentbanker vor, und die beiden beginnen eine Liebesbeziehung. Nach acht Monaten treffen sie die spontane Entscheidung, übers Wochenende wegzufahren. Alex



jedoch meldet sich nicht, ist nicht erreichbar und anscheinend nicht zu Hause.

Nach einiger Zeit findet Danny die Wohnungsschlüssel und entdeckt den toten Alex. Jetzt beginnt eine alpträumartige Wahnsinnszeit für Danny: er wird verdächtigt und verhaftet. Schließlich stellt sich heraus, dass Alex ein Spion war bzw. an etwas erfolgreich gearbeitet hat, das alle Geheimdienste haben wollten.

Spannend, intensiv, großartig und kein Programm, das man nebenbei konsumieren kann! Meine Empfehlung für unterhaltsame Spätsommerabende...

London Spy: Universal 2015, 300 Min., engl., € 11,80; D: Ben Whishaw, Jim Broadbent, Charlotte Rampling, Edward Holcroft u.v.a.

Mario Reinthaler

VOSS EVENTS & GOUDIE EVENTS

PRESENT



7. NOV
VIENNA
WIENER STADTHALLE



TICKETS AT:
VOSSEVENTS.COM

Pink Lake Festival 2023

Pörtschach | Wörthersee, 24. - 27. August 2023

Sommer, Sonne, Sonnenschein – es gab heuer prachtvolleres Wetter, so wie man es sich wünscht! Die Partys und Events: ausgelassen und pink! Der See mit Badewannentemperatur – ein richtig schöner Sommerausklang, was will man mehr?

It's time to see you at the party! – als Auftakt des Pink Lake LGBTQ*-Festivals fand am Donnerstag, 24. August 2023 die traditionelle Almrausch-Party statt: „A pinke Wies'n“ im Schlossgarten vom Schloss Leonstain als Rahmen der offiziellen Begrüßung mit Bürgermeisterin Silvia Häusl-Benz. Später gab's dann im Schloss-Innenhof Livemusik mit den Grabenland Buam, wie immer „unter der Linde!“

Tagsüber konnte man wieder im „Pink Island – Beach Club“ relaxen, ein Sonnenbad nehmen, wassersporteln und genießen! Live-DJs Marc Andrej und Andy Rythm sorgten für den guten Ton. Erstmals mixten echte Show-Barkeeper von der „Monkeys University“ geniale Cocktails direkt auf der Blumeninsel.

Am Freitag, 25. August, traf sich die Party-Gemeinde in einer ganz besonderen Location, der „Fabrik“: Live-DJs Katy Bähm aus Berlin und Andrew Clark aus München an den Turntables, Show-Einlagen & Gogo-Tänzer inklusive.

Höhepunkt wie immer dann am Samstag, 26. August, die „3-Schiffe-Wörthersee-Party“: Schon am Steg gab's Partymusik bis zum Einlaufen der Schiffe und sensationelle Stimmung mit einmaliger Festival-Kulisse. DJ James Munich und DJ Sunshine sowie DJane Katy Bähm bespielten die Schiffe. Heuer ging es dank der hervorragenden Temperaturen noch heißer zu am Schiff – aber durch die Nutzung der Oberdecks war alles etwas entspannter als sonst. Mit Musik und Spaß verlief diese besondere Nacht am Wörthersee – so etwas gibt's nur bei Pink Lake!

Am Sonntag, 27. August, war dann noch die Farewell Party im „Wirtshaus zum Constantin“ bei Alex und Bernhard mit DJ Sunshine live an den Turntables angesagt. Zum Abschied wurden da

noch Kärntner Schmankerln und leckere Drinks serviert – da fällt einem nur ein: „I foar' no ned z'Haus, i bleib' am Montag a no do...“

Ja, nach Pink Lake 2023 ist vor Pink Lake 2024 – dieses Festival findet von 29. August bis 1. September 2024 statt – und es gibt dafür bereits Early-Bird-Tickets: www.woerthersee.com/pinklake/festival-tickets!

Fazit: Wir sehen uns im nächsten Jahr (wieder) am Wörthersee!





Mag.^a
**Birgit
Leichsenring**

All about HIV

Die XTRA! Kolumne zur
gleichnamigen Videoserie



www.hivheute.at/allaboutshiv.html



Entgeltliche Einschaltung von Gilead Sciences GesmbH | AT-UNB-0576

HIV und Demenz

- ein Thema zum Vergessen?

Mit einer effektiven HIV-Therapie sofort nach Diagnose beginnen? CD4-Zellwerte, die nicht unter kritische Werte fallen? Konstant eine Viruslast unter der Nachweisgrenze? Für viele Menschen erscheint das selbstverständlich. Dank der heutigen Behandlungsoptionen gerät jedoch teils in Vergessenheit, welche enormen Auswirkungen die HIV-Therapie grundsätzlich hat. Und dass sich Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen viele Jahre ohne Therapie mit einer HIV-Infektion gelebt haben, eventuell mit ganz anderen Themen beschäftigen müssen. Ein Beispiel ist die sogenannte HAND.

Hinter der Abkürzung HAND verbirgt sich der englische Ausdruck „HIV-associated neurocognitive disorder“, also auf Deutsch: HIV-assoziierte neurokognitive Störung. Solche Störungen entstehen, wenn HI-Viren in das zentrale Nervensystem eindringen und sich dort vermehren. Eigentlich ist das Gehirn, als zentrales Organ des Nervensystems, durch die Blut-Hirn-Schranke gut geschützt. Diese Schranke verhindert, dass Stoffe ungefiltert in diesen sensiblen Bereich des Körpers gelangen. HIV kann die Schranke allerdings überwinden, das Nervensystem schädigen und so unter anderem neurokognitive Störungen hervorrufen. HAND wird in unterschiedliche Schweregrade unterteilt, die HIV-assoziierte Demenz ist die gravierendste Form.

Tatsächlich war HAND früher häufig. Grund dafür ist natürlich, dass es Jahrzehnte brauchte, bis die HIV-Therapie so verträglich und hocheffektiv wurde, wie sie heute ist. Für Menschen, die z. B. schon vor 30 Jahren von ihrer HIV-Infektion erfuhr, standen also gar keine Optionen zur Verfügung. Resultat war, dass die Viren sich vermehrten und die CD4-Zellzahl meist auf extrem niedrige Werte fiel. Leider kommt dies auch heute noch vor: Und zwar wenn Menschen über Jahre hinweg nicht wissen, dass eine HIV-Infektion vorliegt, und dementsprechend nicht behandelt werden.

Lange untherapierte Zeiten können gravierende Auswirkungen haben, wie der Neurologe Dr. Christian Eggers bestätigt: „Der CD4-Nadir ist prädiktiv für neurologische Beeinträchtigungen. Zur Abklärung einer potenziellen Demenz bei HIV-Patient*innen ist die Zeitspanne ohne effektive Virussuppression daher zu berücksichtigen. Allerdings gibt es auch unabhängig von HIV diverse Auslöser neurokognitiver Beeinträchtigungen, so z. B. Alkohol, Drogen, Depressionen oder das Lebensalter.“

Typische entstehende neurokognitive Symptome sind dabei in der Regel ident: Aufmerksamkeit, Konzentration und Merkfähigkeit nehmen ab. Je nach Auslöser sind unterschiedliche Therapieansätze sinnvoll. Gut sieht man das bei Depressionen. Psychotherapeut Dr. Walter Ruckhofer erklärt: „Eine depressive Grundstimmung, die nicht unbedingt

bemerkbar ist, kann durch unerwartete Situationen (z. B. Krankheit, Verlust von Beziehung oder Arbeitsplatz) schnell in eine ernste Depression kippen. Hier sieht man mitunter die gleiche Symptomatik wie bei einer Demenz. Durch Behandlung der Depression können die Symptome wieder abklingen.“

Bekannt ist, dass Depressionen bei Menschen mit HIV statistisch häufiger auftreten. Treten neurokognitive Störungen auf, ist daher unbedingt auch an eine bisher unerkannte Depression zu denken, um individuell die beste Behandlung zu ermöglichen. In Bezug auf HIV gilt, dass die Therapie das A & O ist. Und hier sollte man nicht unterschätzen: Viele Menschen, die mit HIV leben, hatten nicht die Möglichkeit für eine sofortige hochwirksame Therapie und leben daher unter ganz anderen gesundheitlichen Voraussetzungen.

In Anbetracht der ausgezeichneten medizinischen Situation heutzutage ist es gut, sich immer wieder vor Augen zu führen: Bei der HIV-Therapie geht es nicht nur zusätzlich um Effekte wie z. B. die sexuelle Nichtübertragbarkeit unter der Nachweisgrenze. Es geht auch um ganz andere Themen, wie etwa die neurologische Gesundheit. Und diese Themen dürfen nicht ganz in Vergessenheit geraten.

B. Leichsenring, Mikrobiologin
(www.med-info.at)

Splitter International



Foto: © Shutterstock 1890980941 | noch

US: Anne Nelson-Koch

Vor ihrer Pensionierung hatte die heute 74 Jahre alte Lehrerin in Tomash, einer Stadt mit 9500 Einwohnern, in einer Privatschule gearbeitet. Nach einer fünf Stunden dauernden Beratung sahen es nun die Geschworenen als erwiesen, dass die damals 67 Jahre alte Frau einen vierzehnjährigen Schüler zwischen 2016 und 2017 insgesamt 25-mal „sexuell attackiert“ hatte. Der Bursche meldete sich vor Kurzem bei der Polizei, die gegen die zweifache Großmutter ermittelte. Die Staatsanwältin Sarah Skiles teilte in einer Pressekonzferenz mit: „Das Opfer dieser Verbrechen ist ein unglaublich mutiger junger Mann. Er hat die Wahrheit gesagt, und die Jury hat ihm zugehört und ihm geglaubt“. Richard Radcliffe, der für diesen heiklen Fall zuständige Richter, erlaubte es Nelson-Koch trotz heftiger Proteste der Staatsanwaltschaft, bis zur für 27. Oktober vorgesehenen Urteilsverkündung gegen Kaution auf freiem Fuß zu bleiben. Der Frau drohen bis zu 600 Jahre Haft.

US: William Friedkin

Bei der Nennung dieses Namens denkt jeder Film-Freak natürlich an einen der größten Schocker, die jemals auf der Leinwand das Publikum begeisterten, also an den Horror-Klassiker „Der Exorzist“, den Friedkin nach dem gleichnamigen Roman von William Peter Blatty produzierte. Wie er als Regisseur Linda Blair dazu brachte, als das kleine Mädchen Regan all das derart glaubhaft zu spielen, was den Besuchern des Films

die Haare zu Berge stehen ließ, bleibt weiterhin wohl fraglich. Er widmete sich aber auch zweimal Themen, die in schwulen Kreisen spielten: schon 1970 zeigte er mit „The Boys in the Band“ (der deutsche Titel war „Die Harten und die Zarten“) die schrille Geburtstagsfeier von sieben Schwulen, die den damaligen Gay-Klischees entsprachen. Die um einiges schärfere zweite Begegnung Friedkins mit dem Thema brachte 1980 mit „Cruising“ dann die Geschichte eines Serienmörders, der in den 1970er Jahren in New York die schwule SM-Szene verunsichert. Als polizeilicher Under-

cover-Lockvogel in die Szene eingeschleust, spielte Al Pacino die Hauptrolle. Es gab einigen Wirbel, denn der Film wurde zum Teil in prominenten Schwulen-Clubs von New York gespielt – und manche Szene-Vertreter wollten nicht, dass das dort vorherrschende Milieu als typisch für schwule Männer vorgestellt werde – nach anfänglicher Ablehnung wurde der Film aber zu einem Klassiker dieses Genres. William Friedkin starb am 7. August in Los Angeles im Alter von 87 Jahren an Herzversagen.



▲ William Friedkin



▲ Kevin Spacey



▲ Alice Schwarzer



▲ Roberto Vannacci

Fotos: © Alessandra Tarantino, Oliver Berg, forniche.it



US/GB: Kevin Spacey

Nachdem der US-Star bereits in seiner Heimat von allen gegen ihn eingebrachten Klagen freigesprochen wurde, stellte er sich auch den Vorwürfen in England, wo er als Londoner Theaterdirektor mehrere Jahre lang tätig war und von vier jungen Männern mit Vorwürfen von sexueller Belästigung bis hin zu Vergewaltigung zwischen 2001 und 2013 konfrontiert wurde. Im Southwark Crown Court in London sah man Spacey die Erleichterung sichtbar an, als ihn die Geschworenen in allen neun Anklagepunkten freisprachen. Dass dieser Tag zugleich sein 64. Geburtstag war, trug wohl auch zu Spaceys Emotionen bei. Die Polizei hatte fünf Jahre lang Ermittlungen betrieben, bevor es zur Anklage kam. Spacey hatte stets seine Unschuld beteuert und war freiwillig zum Prozess nach London gereist – als US-Staatsbürger hätte er ohne Konsequenzen in der Heimat bleiben können und wäre selbst bei einer Verurteilung nicht ausgeliefert worden. Im Vorfeld zu diesem Prozess hatte er immer wieder erklärt, dass es den Klägern nur um „Geld, Geld und noch mehr Geld“ gegangen sei. Als Zeuge der Verteidigung hatte u.a. Elton John ausgesagt. Der Freispruch passt manchen Fans der weltweiten #metoo-Erregung nicht in ihr mit Sanktionen drohendes Vorverurteilungskonzept. Ob Spaceys Anwälte nun Schadenersatzklagen einbringen werden, sollte sich

bald zeigen. Der einstige Top-Star erlitt ja durch die gegen ihn gerichteten Vorwürfe einen massiven Knick in seiner beruflichen (und wirtschaftlichen) Karriere.

DE: Alice Schwarzer

Die große Vorkämpferin für den Feminismus hat wieder einmal für Kontroverse gesorgt, findet sie in einem Interview im „Spiegel“ doch in Bezug auf das in Planung befindliche neue Selbstbestimmungsgesetz: „Trans zu sein, ist Mode – und gleichzeitig die größte Provokation“. Als alte weiße Frau (cis noch dazu!) wird sie bei einem Großteil der schon aus Prinzip erregten Trans-Gemeinde zur Persona non grata – so wie etwa auch Harry-Potter-Autorin Joanne K. Rowling. Obwohl das Gesetz nur sehr wenige Menschen in ihrem Alltag betrifft, berührt es sehr viele, wie an den eine Vielzahl von Postings auslösenden Artikeln zu ersehen ist – ob nun mit oder ohne fachlichen Hintergrund. Als „Spiegel“-Journalist Tobias Becker Frau Schwarzer fragte, warum sie sich in einer doch nur relativ wenige Menschen betreffenden Causa so wortgewaltig einsetzte, machte sie prompt Nägel mit Köpfen und thematisierte die Bedeutung des Penis (in ihrer Bezeichnung „Pimmel“). Sein Geschlecht mit einem reinen Sprechakt für eine Jahresfrist verändern zu können, mag für viele (auch nicht Betroffene) eine fortschritt-

liche Idee sein, Alice Schwarzer sieht das anders, punktet mit handgreiflichen Argumenten und bringt als weiterhin prägendes Beispiel dafür das Unwohlsein vieler Frauen, wenn ihnen in Zukunft Trans-Frauen in Umkleidekabinen, in WCs, Duschen oder ähnlichen Rückzugsorten begegnen könnten. Deren Wunsch, von solchen Erfahrungen unbehelligt zu bleiben, wird im Gegensatz zu aufzuwertenden Rechten von Trans-Menschen nur marginal bewertet. Schwarzer spricht da nicht als Lesbe, sondern als Cis-Frau – ihr kämpferischer Einsatz geht also weiter angesichts der von ihr genannten Prophezeiung, dass die Zahl derer, die ihr Geschlecht ändern wollten, massiv ansteigen würde (80% davon Mädchen)...

DE: Selbstbestimmungsgesetz

Was die deutsche Koalition am Mittwoch, dem 23. August nach monatelangen Diskussionen auf den Weg gebracht hat, scheidet die Geister: die einen sehen es als „Tollhausgesetz“, die anderen als „historischen Moment“. Laut dem Entwurf, der bald schon im Bundestag verabschiedet werden könnte, soll jede Person ab 14 Jahren mit dem Gang zum Standesamt das Geschlecht wechseln können – eine einfache Erklärung und Eigenversicherung reichen aus. Nicht mehr verpflichtend sind psychologisches Gutachten und

eine gerichtliche Entscheidung, die im derzeit geltenden Transsexuellen-Gesetz noch vorgeschrieben sind. Bei Betroffenen hat das bisher für massive Kritik gesorgt, denn es musste Ehelosigkeit, eine operative Geschlechtsumwandlung und die dauerhafte Fortpflanzungsunfähigkeit (also Sterilisation) nachgewiesen werden. Alle diese bisherigen Auflagen entfallen nun, was Kritiker nun die Entwicklung in eine andere Richtung befürchten lässt, nämlich, wenn das Geschlecht geändert wird, um den Behörden – im Kriegsfall etwa oder bei einer Straftat – zu entgehen. Sollte eine Änderung aus unläuterer Motiven resultieren, seien dagegen ausreichende Klauseln vorgesehen, heißt es in der Text-Vorlage. Damit sich niemand Zugang zu geschützten Räumen erschleichen kann, können diese Institutionen auf ihr Hausrecht verweisen und den Zugang verwehren. Etwas verwunderlich in seiner Formulierung ist die geplante Sperrfrist. Mit ihr soll dafür gesorgt sein, dass ein Geschlechterwechsel nicht aus einer Laune heraus erfolgt – wer den Schritt macht, kann ihn ein Jahr lang nicht rückgängig machen, was heißt, dass nach einem Jahr wieder gewechselt werden kann...

IT: Roberto Vannacci

Der bisher kaum außerhalb seiner Heimat bekannte Autor hat im Selbstverlag einen Essay verfasst: „Il mondo al contrario“ und sorgt damit für umfangreiche Pro- und Kontra-Reaktionen. Mit seiner von ihm als verkehrt beschriebenen Welt ist der italienische General zum Verfasser eines Bestsellers geworden. Der 54-Jährige stellt darin vor, was ihm an der bereits bestehenden Lage seines Landes missfällt, etwa Homosexuelle, Feministinnen und Einwanderer – und er warnt vor einer „Diktatur der Minderheiten“. Gegen ihn als bisherigen Leiter von Italiens militärgeographischem Institut (er wurde von seinem bisherigen Stellvertreter abgelöst) läuft nun ein Disziplinarverfahren. Der General, der früher im Irak und in Afghanistan gedient hat, schreibt in seinem Pamphlet u.a. davon, dass für ihn Homosexuelle nicht normal seien. Er kritisiert die Homo-Ehe und den Plan, in Italien das Adoptionsrecht für schwule Paare einzuführen; auch die in seinem Land sowieso verbotene Leihmutterchaft

kritisiert er sehr. Im TV-Sender Rete4 verteidigt sich Vannacci – er habe nicht damit gerechnet, dass ein Buch, das „meine Gedanken ausdrückt, ohne jemanden zu beleidigen“ einen derartigen Sturm der Empörung auslösen könnte. In Giorgia Meloni, der italienischen Ministerpräsidentin, findet er jedenfalls Unterstützung, kritisiert sie doch als Anhängerin traditioneller Familienwerte die „LGBT-Lobby“.

RU: Familienwerte

In Russland wurde ein Gesetz zum Verbot von „Geschlechtsumwandlungen“ von der Duma einstimmig verabschiedet. Menschen dürfen sich nun nicht mehr derartigen chirurgischen Eingriffen unterziehen oder Hormone verschreiben lassen. Ehen, in denen ein Partner sein Geschlecht angepasst hat, sollten laut Gesetz annulliert werden. Den Geschlechtseintrag im Reisepass oder ähnlichen Dokumenten zu ändern, ist somit nicht mehr möglich. Trans-Menschen wird es verboten, Kinder zu adoptieren, die Vormundschaft für sie zu beantragen oder Pflegekinder aufzunehmen. Ausnahmen gibt es bei medizinischer Begründung: Geschlechtsangleichende Operationen sind bei Kindern mit bestimmten Krankheiten möglich, die mit „Störungen der Bildung der Geschlechtsorgane“ einhergehen. Mit diesem Gesetz gegen Trans-Menschen wolle der Staat „der westlichen Anti-Familien-Ideologie einen Riegel vorschieben“, sehen sich die Abgeordneten auf der richtigen Seite...

IR/AT: Schadenersatz

Ein mit einem Österreicher verheirateter Arzt wirft dem österreichischen Staat vor, bei der Ausstellung von Visa-Anträgen den iranischen Behörden seine sexuelle Orientierung offengelegt zu haben. Der Perser fordert nun € 275.000 als Schadenersatz und begründet das damit, dass er nie mehr in seine einstige Heimat zurückkehren und so auch sein dortiges Erbe nicht antreten könne. Das mit dem Vorwurf befasste Außenministerium weist die Anschuldigungen prompt zurück – die Verschwiegenheitspflicht seitens des Ministeriums (bzw. seiner Beamten) sei nirgends verletzt worden.

MY: No pride, but...

Der Schweizer Uhren-Hersteller Swatch bietet eine Serie von Uhren in verschiedenen Farben an, die einen Regenbogen am Armband zeigen – daran stieß sich anscheinend die Regierung Malaysias, als sie 172 Exemplare der Pride Collection in elf Geschäften beschlagnahmen ließ. Homosexualität ist in dem mehrheitlich islamischen Land verboten. Doch Swatch lässt sich das nicht gefallen und reicht Klage ein: Die Uhren „bewerben keine sexuellen Aktivitäten“, und die Abbildung von Regenbögen sei, „soweit wir wissen, nicht verboten“.

TH: From love to hate

Auf der bei Touristen beliebten Insel Koh Phangan geschah ein schreckliches Gewaltverbrechen: der spanische Schauspieler-Sohn Daniel Sancho Bronchalo (29) steht unter dem dringenden Verdacht, seinen Liebhaber getötet und dessen Leiche in 13 Teile zerstückelt zu haben. Mit einem Kajak entsorgte er dann die Leichenteile im Meer. Der junge Mann, der als Model und Internet-Koch bei YouTube sein Leben finanziert, hat sein späteres Opfer über Instagram kennengelernt. Sein Lover Edwin Arrieta Arteaga (44), ein plastischer Chirurg aus Kolumbien, investierte zwar € 10.000 in ein Restaurant für Daniel, doch nach erstem Liebesglück folgte die Trennung. Laut der lokalen Zeitung Bangkok Post soll der Verlassene gedroht haben, Nacktfotos zu veröffentlichen, die dem Image des spanischen Juniors und seiner Familie schaden könnten – nun erwartet ihn ein Mordprozess!

Robert Waloch

Sie möchten unser
Magazin abonnieren?

office@xtra-news.at
+43 676 3737137

Eigentümerpartnerschaft

aufRecht

Seit 2005 können auch gleichgeschlechtliche Paare gemeinsam eine Eigentumswohnung erwerben. Wie geht das?

Man glaubt es kaum, aber das war bis 2005 nicht möglich. Nur Ehepartner konnten gemeinsam eine Eigentumswohnung kaufen. Damit war 2005 Schluss. Allerdings nicht speziell für (homosexuelle) Lebensgemeinschaften. Ganz generell können seither zwei Personen gemeinsam eine Eigentumswohnung haben.

Beschränkt ist diese Möglichkeit allerdings auf natürliche Personen, also zwei Vereine oder zwei GmbHs geht nicht. Und es gehen auch nicht mehr als zwei Personen. Voraussetzung ist auch, dass die beiden Eigentümerpartner (so heißt das) jeweils genau die Hälfte der Wohnung haben. Eine andere Verteilung geht auch nicht.

Und die Partner haben die Sicherheit, dass ihnen die Wohnung nicht wegen Schulden des anderen Partners wegpfändet wird. Denn, wenn die Wohnung der Befriedigung eines dringenden Wohnbedürfnisses entspricht, kann einer solchen Pfändung widersprochen werden.

Während aber Ehepartner und eingetragene Partner während der Dauer der Ehe oder EP die Aufhebung des gemeinsamen Eigentums nicht verlangen können, wenn der andere Partner auf die Wohnung angewiesen ist, ist das bei anderen Eigentümerpartnern, also auch bei Lebensgefährten, nicht so. Lebensgefährten können jederzeit die Teilung verlangen, d.h. dass, wenn keine Einigung über einen Verkauf zustande kommt, die Wohnung versteigert und der Erlös geteilt wird. Eine solche Teilung kann zwar vertraglich ausgeschlossen werden, aber nur maximal für drei Jahre ab Begründung des gemeinsamen Wohnungseigentums.

Und noch einen Unterschied gibt es gegenüber Ehe- und eingetragenen Partnern. Wenn einer der Lebensgefährten stirbt, so erhält der andere zwar dessen Anteil an der Wohnung, muss aber an die Erben (genau: in die Verlassenschaft) den Verkehrswert des Anteils (also den halben Verkehrswert der Wohnung) einzahlen. Ehegatten und eingetragene Partner müssen das nicht, wenn sie ein dringendes Wohnbedürfnis an der Wohnung haben. Dann müssen sie nur allfälligen pflichtteilsberechtigten Personen (Kindern, Enkelkindern) den Pflichtteil bezahlen; und selbst dafür kann ihnen eine Frist von bis zu

fünf Jahren und darüber hinaus noch Ratenzahlungen gewährt werden.

P.S.: Neuigkeiten stets auf www.rklambda.at



Dr. Helmut Graupner

Dr. Helmut Graupner ist Rechtsanwalt in Wien, Präsident des Rechtskomitees LAMBDA (RKL), Co-Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Sexualwissenschaften (ÖGS) und Co-Coordinator der European Commission on Sexual Orientation Law (ECSOL).

HG Maxingstraße
22-24/4/9
A-1130 Wien

Telefon/Fax
+43(1) 876 61 12
Mobiltelefon +43
(0)676/309 47 37

**Dr. Helmut
Graupner**
Rechtsanwalt, Verteidiger in Strafsachen

www.graupner.at
E-Mail: hg@graupner.at

Präsident Rechtskomitee LAMBDA, Co-Präsident der Österr. Gesellschaft für Sexualforschung (ÖGS), Vice-President for Europe der International Lesbian and Gay Law Association (ILGLaw), Co-Coordinator der European Commission on Sexual Orientation Law (ECSOL), Member of the World Association for Sexual Health (WAS).

In Kooperation mit Kanzleien in Amsterdam-Berlin-Bogotá-Genf-Jerusalem Kapstadt-London-Paris-Stockholm-Sydney-Toronto-Vancouver

XTRA!

Österreichs größtes queeres Magazin - auch im Abonnement!

Bereits vergriffen oder keine Möglichkeit, XTRA! zu erhalten? Kein Problem!
Du kannst XTRA! auch im Abo beziehen. Druckfrisch, gleich nach der Produktion, zu Dir nach Hause.
10-mal im Jahr. Und Du bezahlst dafür nur das Porto.

Die richtige Mischung

Der XTRA!-Kulturspaziergang

Ja, auf sie kommt es an – egal, ob in der Oper, im Musical, beim Ballett oder im Sprechtheater. Die großen Wiener Bühnen haben ihre Pläne für die Saison 2023/24 vorgestellt, und XTRA! versucht, dazu einen gerafften Überblick zu geben.

Staatsoper

Premieren: 24. 09. **Il Trittico** (Giacomo Puccini, Dirigent Philippe Jordan, Regie Tatjana Gürbaca); 05. 11. **Le Grand Macabre** (György Ligeti, Dirigent Pablo Heras-Casado, Regie Jan Lauwers); 26. 11. **Turandot** (Giacomo Puccini, Dirigent Franz Welser-Möst, Regie Claus Guth – Asmik Grigorian debütiert als Protagonistin, neben ihr – ein spätes Wiener Rollendebüt – Jonas Kaufmann als Calaf); 18. 02. **Animal Farm** (Alexander Raskatov, Dirigent Alexander Soddy, Regie Damiano Michieletto); 21. 04. **Lohengrin** (Richard Wagner, Dirigent Christian Thielemann, Regie Jossi Wieler und Sergio Morabito – die bereits von den Salzburger Osterfestspielen bekannte Inszenierung war keine Sternstunde); 09. 04. **Così fan tutte** (W. A. Mozart, Dirigent Philippe Jordan, Regie Barrie Kosky, der somit seinen Da Ponte-Zyklus beendet). Am 16. Mai kommt die Kinderoper **Das verfluchte Geisterschiff** zur Uraufführung, und wie bereits vor zwei Jahren folgt vom 06. bis 11. 07. 2024 mit **Barocchissimo** eine kurze Cecilia Bartoli gewidmete Saison-Verlängerung.

Wiederaufnahmen: im September gibt es gleich drei: Mozarts „La Clemenza di Tito“ (04.), Bellinis „La sonnambula“ (06.) und „Daphne“ von Richard Strauss (12.); dessen „Frau ohne Schatten“ folgt dann am 14. Oktober (mit Christian Thielemann am Pult!). Auch im Jänner 2024 gibt es drei WA: Puccinis „La Fanciulla del West“ am 07., Verdis „I Vespri Siciliani“ am 13. und „Medea“ von Aribert Reimann am 21. Die WA von Rossinis „Guillaume Tell“ am 08. 03. verspricht mit Lisette Oropesa und Juan Diego Fló-

rez vokale Freuden. Die letzte WA der Saison widmet sich am 09. Mai schließlich Thomas Adés und seiner Shakespeare-Vertonung „The Tempest“ (der Komponist steht auch am Pult).

Insgesamt werden 40 Titel vorgestellt – das Repertoire verspricht da einige stimmliche Höhepunkte: etwa die „La traviata“-Serie im Oktober mit Lisette Oropesa, Juan Diego Flórez und Ludovic Tézier oder „Manon Lescaut“ mit Anna Netrebko in der Titelrolle (ab 29. 10 vier

Termine, somit aber leider ein Wiedersehen mit dieser peinlichen in einer Shoppingmall angesiedelten Regie). Auch Verdis „Otello“ mit Jonas Kaufmann und Ludovic Tézier (zwischen 25. 11. und 03. 11. vier Abende) sollte für Fan-Ansturm sorgen. Piotr Beczala wird in der „Tosca“-Serie vom Februar 24 tenoralen Glanz vermitteln; in Erwin Schrott hat er einen markanten Gegner. In der langen Liste der Interpreten fehlt – von Joyce DiDonato abgesehen – kaum ein großer Name der Opernwelt.

Volksoper

Das Haus am Gürtel feiert seinen 125. Geburtstag – Lotte de Beer ist zwar als Nachfolgerin des Langzeitchefs Robert Meyer nicht ganz so glücklich wie dieser (was zuletzt an der neuen „Entführung aus dem Serail“ evident war), aber sie zeigt sich im Interview stolz „Wir sind ein diverser Club geworden“. In ihrer zweiten Saison wird sie dem Vier-Sparten-Betrieb (Oper, Operette, Musical und Ballett) also weitere Diversität verordnen – ob das beim Publikum ankommt, muss sich aber erst weisen. Als Premieren werden angekündigt: am 15. 09. Salome von Richard Strauss (in der Regie von Luc Bondy als Rekreation der Inszenierung der Salzburger Festspiele 1992!); **Aristocats** als halbszenischer Abend mit dem Original-Soundtrack zum Disney-Film am 24. 09.; Jacques Offenbachs Oper **Die Reise zum Mond** (Regie Laurent Pelly, Dirigent Alfred Eschwé, 14. 10.); das Musical **tick, tick...BOOM!** von Jonathan Larson am 28. 10.; als Uraufführung am 14. 12. **Lass uns die Welt vergessen – Volksoper 1938**. Als geplante Kassenschlager folgen dann Leonard Bernsteins **West Side Story** am 27. 01. und Franz Lehárs **Lustige Witwe** am 02. 03. 2024. Mit der Hommage an Fritzi Massary und Max Pallenberg **Ein bisschen trallalala** als Uraufführung am 27. 03. und Giacomo Puccinis **La rondine** ab 10. 04. endet der musikalische Premierenreigen.



▲ Staatsoper: „Manon Lescaut“-Wiederaufnahme



▲ Volksoper: Lotte de Beer als Prinzipalin



▲ Wiener Staatsballett punktet klassisch

Fotos: © Michael Pöhl, Barbara Palfy, Ashley Taylor

Das Repertoire bringt eine Fülle von Titeln und punktet wohl eher in der Musical-Sparte („Anatevka“, „La cage aux Folles“, „Cabaret“ und „The Sound of Music“, doch einige schon klassisch gewordene Operninszenierungen stellen sich der Konkurrenz: Rossinis „La Cenerentola“ (Achim Freyer), Puccinis „La bohème“ (Harry Kupfer), und Verdis „La traviata“ (Hans Gratzner). Und wenn „Die Fledermaus“ nach einer Inszenierung von Robert Herzl von Alexander Joel oder Alfred Eschwé dirigiert wird, kann auch im ureigensten Operetten-Fach nichts schiefgehen...

Das Wiener Staatsballett

Die Compagnie, die ja in der Staatsoper und in der Volksoper auftritt, hat für die kommende Saison einiges vor, was das klassische Ballett betrifft, bei dem der noch amtierende Chef der Truppe, Martin Schläpfer, Nachholbedarf hat, bevor er sich ab 2025 wieder von Wien verabschiedet. Er merkte wohl, dass seine Interpretation von „Tanz“ und die Erwartungen des Publikums nicht so gut zusammenpassten, wie vor seiner Ernennung angenommen wurde, obwohl die Auslastung – vor allem bei den großen Handlungsballetten – weiterhin optimal war. Der Schatten seines Vorgängers Manuel Legris, der zehn Jahre lang die Wiener Tänzer zu zuvor unbekannt hohen Höhen geführt hatte, lastete zu schwer auf ihm. Allein seine Einstellung zur Tradition der „Nurejew-Gala“ zeigte das beispielhaft, was auch die Wiederaufnahme der Nurejew'schen „Don Quixote“-Choreographie nur einen Tag vor dem Ende der Saison 2022/23 bewies. Die von Schläpfer bevorzugten Drei- bzw. Vierteiler stehen zwar auch 2023/24 als Premieren auf dem Programm: **The moon wears a white shirt** (Volksoper, 12. 11.), **Shifting symmetries** (22. 12., Staatsoper), aber die Ballett-Klassik bietet mit der **Kameliendame** (24. 03., Staatsoper) und **Les Sylphides** (08. 05., Volksoper) veritable Trümpfe – und am 29. 06. beendet nun doch wieder die **Nurejew-Gala** die Saison.

Wiederaufnahmen ins klassische Ballett-Repertoire gibt es in der Staatsoper mit **Don Quixote** (ab 14. 09.), **„Giselle“** (ab 02. 10.), **„Dornröschen“** (ab 27. 11.) und **„Schwanensee“** (ab 06. 06.); in der Volksoper wird ab 07. 10. **„Coppélia“** vorgestellt. Insgesamt zeigt die Truppe ihr Können mit 95 Aufführungen.

Musiktheater an der Wien

Im Theater an der Wien, ist zwar bis zum Ende der laufenden umfangreichen Renovierungsarbeiten kein Betrieb, doch Roland Geyers Nachfolger als Intendant, Stefan Herheim, präsentiert nun schon in der zweiten Saison seine Sichtweisen von aktuellem Musiktheater in der Halle E des Museumsquartiers – die Kammeroper am Fleischmarkt wird in bewährter Weise bespielt.

Mit Gaetano Donizettis Grand Opéra in vier Akten **Les Martyrs** wird am 18. 09. die Saison eröffnet. Das Werk (mit dem Libretto von Eugène Scribe) ist die französische Umarbeitung seines – auf Basis eines italienischen Librettos von Salvatore Cammarano – zwei Jahre zuvor entstandenen „Poliuto“. Am 19. 10. folgt Georg Friedrich Händels Oratorium **Theodora** – Bejun Mehta dirigiert (!), Jacquelyn Wagner ist die Protagonis-

DAS VINDOBONA

ANDREA ECKERT IN
MEISTERKLASSE
ALS MARIA CALLAS

DIE ERFOLGS-
PRODUKTION
AUS DEM
VOLKSTHEATER

17. OKT BIS 2. DEZ 2023

vindobona.wien oeticket⁺ OPFERRATH

Sei Frei
Every Sunday starting 19h
BeNaked
Welcum Shots & Knabberien

#nudeman #gloryhole #darkroom #drinks
#gloryhole #fun #cruising #go

man
for
man

01 585 20 64
hamburgerstrasse 8, 1050 wien
manforman.biz

tin. Am 18. 11. kehrt mit **Schwanda, der Dudelsackpfeifer** ein von Jaromir Weinberger als Volksoper komponiertes Werk prominent besetzt ins Repertoire zurück: André Schuen/Schwanda, Dorota/Vera-Lotte Boecker, Babinsky/Pavol Breslik. Oliver Knussens Fantasy **Wo die wilden Kerle wohnen** wird in der Regie des Puppenspielers Nikolaus Habjan ab 17. 12. gezeigt. Leonard Bernsteins Comic Operetta **Candide** steht ab 17. 01. 2024 auf dem Programm – als Old Lady wird Helene Schneiderman wohl an großen Vorbildern gemessen. Mélissa Petit und Julien Behr sind das klassische Liebespaar in Charles Gounods **Roméo et Juliette** (ab 23. 02.). Den Saisonabschluss bildet ab 05. 04. Antonio Salieris Drama eroicomico **Kublai Khan**.

Die Kammeroper eröffnet am 27. 09. mit **Denis & Katya** von Philip Venables – auch eine „Romeo und Julia“-Story, aber in Russland und in Zeiten von Social Media spielend. Mit 01. 12. folgt Mozarts Jugendoper **La finta giardiniera**; Astor Piazzollas Tango Operita **María de Buenos Aires** schließt ab 12. 02. an. Ab 08. 04. gibt es eine Begegnung mit **Hamed und Sherif**, einer Kinderoper des libanesischen Komponisten Zad Moulataka, wo drei Erzähler alle Rollen spielen und dabei die Frage stellen, was „männlich“ und „weiblich“ bedeuten könnte. Am Fleischmarkt endet die Spielzeit mit **Richard III.** – Shakespeares Tragödie wird mit Musik von Henry Purcell zum **Musiktheater** (ab 03. 06.). Eine weitere Spielstätte wurde mit dem Reaktor in der Geblergasse 40, 1170 Wien, gefunden, wo ab 26. 04. unter dem Titel **Freitag, der Dreizehnte** ein Abend für Arnold Schönberg gefeiert wird.

Burg- und Akademietheater

Spät, aber doch, konnte sich der nach der Saison 2023/24 scheidende Intendant Martin Kusej dazu durchringen, für alle neuen Produktionen Premieren-Daten zu fixieren – ob diese dann halten, wird sich ja weisen. Aus der Fülle der Werke (etliche davon Ur- bzw. österreichische Erstaufführungen) werden hier nur einige – persönlich ausgesuchte – genannt; die komplette Übersicht, zusammen mit dem umfangreichen Repertoire (47 Titel, auf alle Spielstätten verteilt) ist unter info@burgtheater.at zu finden. Wer sich der Mühe unterzieht,

das grafisch – wie üblich – etwas konfus gestaltete Jahresprogramm zu durchackern, darf gemeinsam mit mir hoffen, dass sich die Gestaltung unter der neuen Direktion wieder in die lesbare Richtung ändert.

Burgtheater-Premieren: Shakespeares **Sommernachtstraum**, 03. 09., Molières **Menschenfeind**, 17. 11., **Dantons Tod** von Georg Büchner am 16. 12.; ab 19. 01. 2024 wird es mit Bram Stokers **Nosferatu** gruselig; am 17. 02. gibt es eine Neuinszenierung von Thomas Bernhards **Heldenplatz** durch Frank Castorf; mit **Orpheus steigt herab** folgt am 21. 03. ein Tennessee Williams-Klassiker. Akademietheater-Premieren: Peter Handkes **Kaspar** am 10. 11.; Franz Kafkas **Die Verwandlung** am 20. 01. 2024; **Iphigenie auf Tauris** von Goethe am 23. 02. und Ibsens **Peer Gynt** am 15. 03.



▲ Halle E/MuQua: Stefan Herheim als Chef



▲ Burgtheater: Martin Kusej noch ein Jahr Chef



▲ Kammerspiele: Wolfgang Hübsch begeistert

Theater in der Josefstadt und Kammerspiele

Elf Premieren, fünf davon im kleinen Haus an der Rotenturmstraße, wurden von Herbert Föttinger für 2023/24 ausgesucht – sein Spielplan ist m.M.n. der am besten ausgewogene aller dem Sprechtheater gewidmeten Wiener Bühnen. Mitten im VIII, also im Haupthaus, gibt es am 07. 09. Henrik Ibsens **Die Stützen der Gesellschaft**; zwei Uraufführungen von Peter Turrini folgen: am 16. 11. **Bis nächsten Freitag** und am 11. 01. **Es muss geschieden sein**. Dazwischen – am 14. 12. – wird in der Regie von Claus Peymann (!) Samuel Becketts **Warten auf Godot** vorgestellt. Eine weitere Uraufführung gibt es mit **Leben und Sterben in Wien** von Thomas Arzt am 07. 03., danach folgt mit der **Trilogie der Sommerfrische** von Carlo Goldoni die letzte Premiere am 01. 06.

Die Kammerspiele eröffnen am 09. 09. die Saison mit Heinrich von Kleists Komödie **Der zerbrochene Krug**; am 28. 10. folgt Frank Wedekinds **Lulu** – und **Der Himbeerpflücker** von Fritz Hochwälder schließt am 30. 11. an. Das neue Stück von Yasmina Reza – **James Brown trug Lockenwickler** – wird am 15. 02. als österreichische Erstaufführung vorgestellt, Sandra Cervik führt dabei Regie! Die letzte Saison-Premiere bringt am 28. 03. **Die Möwe** von Anton Tschechow auf die Bühne.

Die Wiederaufnahmen schöpfen aus dem Vollen, zeigen sie doch vor allem Publikumserfolge der vergangenen Saison, etwa im Haupthaus „Der Bockerer“, „Der Wald“ (in weiterhin grandioser Besetzung), „Ein Volksfeind“, „Die Dreigroschenoper“ und „Leopoldstadt“ mit einem Großaufgebot des tollen Josefstädter Ensembles und – nicht zuletzt zu nennen! – **Ritter, Dene, Voss**.

Die Kammerspiele punkten u.a. mit dem Sterbehilfe-Stück **Gott** und der seit mehreren Jahren ungebrochen erfolgreichen Komödie **Monsieur Pierre geht online**, in der Wolfgang Hübsch weiterhin als Grandseigneur der Szene das Publikum begeistert.

Robert Waloch

Rosa Frühschoppen

Sonntag, 24. September 2023



in der „Kaktus Alm“
auf der Wiener Kaiser Wiesen

(2., Oswald-Thomas-Platz)

Conférencier: Ryta Tale

Einlass: 10:30 Uhr - Eröffnung 11:00 Uhr

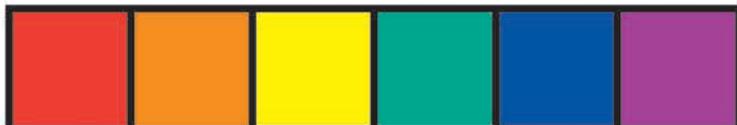
Vorverkauf € 28,00 - vor Ort € 38,00

Wer in der Lederhose oder im Dirndl kommt, erhält einen
Verzehr-Gutschein über € 13,00

Kartenbestellung inklusive Tischreservierung:
oktoberfest@clubkreativ.at (oder QR-Code)



CLUB KREATIV



F R E I Z E I T G E S T A L T U N G



Scan me

HIV-bezogene Diskriminierung im Gesundheitsbereich hat rechtliche Folgen!

Gerichtlich bestätigt

Ein Urteil mit Signalwirkung für Menschen mit HIV erging Anfang des Jahres am Bezirksgericht Döbling (XTRA! berichtete in der Ausgabe 390/2023) und wurde nun in zweiter Instanz inhaltlich bestätigt. Unterstützt durch die Aids Hilfe Wien und den Klagsverband, wurde die Verweigerung einer zahnärztlichen Behandlung einer HIV-positiven Klägerin eindeutig als Diskriminierung festgestellt. Das Urteil ist nun rechtskräftig und zeigt: HIV-bezogene Schlechterbehandlung muss man sich nicht gefallen lassen, das Antidiskriminierungsrecht bietet Schutz. Barbara Murero-Holzbauer von der Diskriminierungsmeldestelle der Aids Hilfe Wien berichtet über die Hintergründe.

Abseits der rechtlichen Komponente kann die Benachteiligung auf Grund von HIV äußerst negative Auswirkungen auf verschiedene Lebensbereiche und Aspekte des Wohlbefindens der betroffenen Person haben. Diskriminierung kann zu erheblichem Stress, Angstzuständen, Depressionen und anderen psychischen Gesundheitsproblemen führen. Die ständige Belastung, vor Diskriminierungserfahrungen auf der Hut sein zu müssen, kann sich stark auf die mentale Gesundheit auswirken und mitunter sogar körperliche Symptome auslösen. Langfristig beeinträchtigt Ungleichbehandlung das Selbstwertgefühl erheblich und kann dazu führen, dass Menschen sich von anderen isolieren, um weiteren Diskriminierungserfahrungen zu entgehen. Diskriminierungserfahrungen im Gesundheitswesen stellen darüber hinaus ernstzunehmende Barrieren vor der Inanspruchnahme von medizinischen Angeboten und Gesundheitsdienstleistungen dar. Diskriminierung bleibt – jedenfalls für die Betroffenen – nicht folgenlos.



Foto: © Aids Hilfe Wien

Barbara Murero-Holzbauer ist Juristin und in der Aids Hilfe Wien für die Antidiskriminierungsarbeit zuständig. Sie berät Menschen mit HIV, die von Diskriminierung betroffen sind und leistet inhaltliche Arbeit zum Thema Ungleichbehandlung und HIV.

Recht auf Gleichbehandlung

Im Falle der Klägerin war der Weg zu Gericht ein langer. Der diskriminierende Vorfall ereignete sich schon vor mehr als drei Jahren: die Klägerin kam als Neupatientin in die Praxis der Zahnärztin und gab auf einem Erstgesprächsformular an, HIV-positiv zu sein. Daraufhin verweigerte ihr die Zahnärztin die Behandlung bzw. bot ihr nach längerer Diskussion einen Termin zu Ordinationsabschluss an. Für die Klägerin eine schlimme und demütigende Situation, aber sie fand den Mut, sich zu wehren. Unterstützt durch die Aids Hilfe Wien versuchte sie zunächst den Weg des Dialogs und bemühte sich um Aufklärung auf verschiedenen Ebenen. Denn auch wenn das Erlebte nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, so kann Aufklärung dazu beitragen, dass andere HIV-positive Menschen nicht die gleichen Erfahrungen machen müssen. Die Klage wurde mit Unterstützung des Klagsverbands eingebracht, der die Klägerin im Verfahren in erster sowie in zweiter Instanz vertrat. Dazu die Geschäftsführerin der Aids Hilfe Wien, Andrea Brunner: „Dank der großartigen Kooperation mit dem Klagsverband können wir uns über einen wichtigen Erfolg für Menschen mit HIV freuen. Die Entscheidung macht klar: Man muss eine Schlechterbehandlung aufgrund einer HIV-Infektion nicht akzeptieren, man hat das Recht auf Gleichbehandlung und Diskriminierungsfreiheit!“

Kein Einzelfall

Sowohl das erstinstanzliche als auch das Berufungsgericht hielten fest, dass eine Ablehnung einer zahnärztlichen Behandlung ebenso wie ein Behand-

AIDS HILFE WIEN

DU BIST HIV-POSITIV UND FÜHLST DICH UNGLEICH BEHANDELT?

DANN MELDE DICH!

antidiskriminierung@aids-hilfe-wien.at

#WissenStattVorurteile

WWW.AIDS.AT

lungstermin am Ende eines Tages wegen vermeintlich notwendiger spezieller Hygiene-Maßnahmen diskriminierend ist. Eine wichtige Entscheidung, wie Andrea Brunner, Geschäftsführerin der Aids Hilfe Wien, festhält: „HIV-positive Menschen erleben relativ oft eine Schlechterbehandlung, wenn sie Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch nehmen. Im Jahr 2022 erreichten uns mehr als 65% aller österreichweiten Diskriminierungsmeldungen aus dem Gesundheitsbereich“.

Dass das Erlebnis der Klägerin leider kein Einzelfall ist, wird im Beratungsalltag der Aids Hilfe Wien immer wieder deutlich. Diskriminierungsmeldungen, die die Aids Hilfe erreichen, beinhalten häufig, dass die Behandlung aufgrund von HIV gänzlich verweigert, ein Nachweis über die Viruslast verlangt oder ein Schlusstermin angeboten wird. Letzteres wird damit argumentiert, dass im Anschluss an die Behandlung ein besonderer Desinfektionsaufwand von Räumlichkeiten und medizinischen Instrumenten erfolgen müsste. Dies ist medizinisch nachweislich falsch und aus Sicht der Aids Hilfe Wien nicht nur demütigend, sondern auch diskriminierend – deswegen ist die Feststellung durch die Gerichte ein wichtiger Meilenstein.

U = U - Nicht nachweisbar = nicht übertragbar

Du bist HIV-positiv und wurdest diskriminiert? Du bist nicht allein!

Wende dich gerne an uns, wenn du mehr über deine Rechte erfahren willst, wir informieren und beraten dich – völlig kostenlos und auf Wunsch auch anonym.

#WissenStattVorurteile

antidiskriminierung@
aids-hilfe-wien.at
01/59937-96

Informiere dich auch gerne hier: www.aids.at

Dabei kann bei Einhaltung der in Gesundheitspraxen hohen Hygienestandards das HI-Virus gar nicht übertragen werden. Vermeintliche weitere „Vorsichtsmaßnahmen“ sind absolut nicht notwendig, um Patient*innen, Mitarbeiter*innen und sich selbst vor einer Übertragung zu schützen. Darüber hinaus verhindert eine erfolgreiche medikamentöse Therapie die Weitergabe von HIV. Eine wirksame Therapie senkt die Virenlast unter die Nachweisgrenze und führt dazu, dass HIV selbst bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr nicht übertragen werden kann. Die Kampagne „U equals U – undetectable is untransmittable“ macht darauf schon seit vielen Jahren aufmerksam

Sichtbarkeit verstärkt - Gemeinsam gegen Diskriminierung

Für die Aids Hilfe Wien hat die Entscheidung vor allem einen wichtigen Effekt: Die Signalwirkung des Urteils erhöht die Sichtbarkeit von HIV-bezogener Stigmatisierung und Diskriminierung.

Die umfangreiche Medienberichterstattung zum erstinstanzlichen Urteil im März 2023 erreichte nicht nur Men-

schen mit HIV oder Gesundheitspersonal, sondern auch die Allgemeinbevölkerung. Auch im Beratungsalltag fiel auf, dass die Berichterstattung rund um das Urteil im Frühjahr einen Anstieg der Anfragen zur Folge hatte. Umso wichtiger ist es weiterhin fundierte Fakten zu vermitteln und Diskriminierung so vorzubeugen. Denn manchmal ist es den Betroffenen nicht klar, dass sie aktiv diskriminiert wurden und (rechtlich) dagegen vorgehen könnten. Im Gegenzug ist es auch oft den Menschen, die benachteiligende Handlungen vornehmen, gar nicht bewusst, dass sie diskriminieren. Oberste Priorität im Rahmen der Antidiskriminierungsarbeit ist es daher, mit Information gegen Nicht-Wissen oder irrationale Ängste anzugehen.

Barbara Murero-Holzbauer,
Aids Hilfe Wien

Löwenherz im September

Buchpräsentationen, Lesungen & Queerfilmfestival

Nach der Sommerpause startet die Buchhandlung Löwenherz (9., Berggasse 8) in einen starken Veranstaltungsmonat. Neben dem Queerfilmfestival, das Löwenherz nach Wien geholt hat und in Zusammenarbeit mit dem Votivkino und der Berliner Queeren Kulturstiftung organisiert, finden im Shop wieder zahlreiche Buchpräsentationen und Lesungen statt.

Lesbisches und schwules Leben in Slowenien

Am 18. September sind die mehrfach ausgezeichnete slowenische Autorin Suzana Tratnik gemeinsam mit Brane Mozetič bei Löwenherz zu Gast und lesen aus ihren Werken. Suzana Tratnik wird aus ihrem Roman „Die Pontonbrücke“ lesen, in dem sie einen intensiven Einblick in das Leben in Clubs, mit Drogen, Affären, Liebe, Rebellion und Aktivismus in der queeren Szene in Ljubljana in den 1990ern gibt. Brane Mozetič, vielseitiger Autor, Herausgeber und Literaturexperte, der für queere Literatur und Film in Slowenien so viel ermöglicht, trägt aus seinem jüngsten Gedichtband „Und mehr. Banalien 3“ sowie aus neuen Werken vor. Suzana Tratnik und Brane Mozetič präsentieren aktuelle Werke in einer gemeinsamen Lesung, und zwar am Montag, 18. September 2023, 19:30 Uhr in der Buchhandlung Löwenherz; der Eintritt ist frei!

Schwule Literatur aus Österreich

Obwohl Liem jahrelang keinen Kontakt mit ihm hatte, träumt er oft von Fabian Giovannini, seiner ersten Liebe – einem Halb-Italiener. Gegen ihn ist jede neue reale Liebe chancenlos – bis zur Hochzeit seines besten Freundes. Liem begegnet dort Armin, einem Umweltaktivisten und Naturliebhaber mit blondem Wuschelkopf. Führt dieser den entscheidenden Wendepunkt herbei?



Es scheint so. Liems Herz erwacht aus einem langen Schlaf. Doch auch Fabian Giovannini schläft nicht. Seine Gedanken an Liem lassen ihm keine Ruhe. Sechs Sommer und zwei Winter lang umfasst die fesselnde Geschichte über Liem und

sein Umfeld. Der österreichische Autor Christoph Seibitz präsentiert seinen im XTRA! bereits mehrfach vorgestellten Debütroman „Liebe – vom Aussterben bedroht“ am Donnerstag, 28. September 2023, um 19:30 Uhr in der Buchhandlung Löwenherz; der Eintritt ist frei!

Die besten queeren Filme

Von Donnerstag, 7. September, bis Donnerstag, 14. September, zeigt das Queerfilmfestival Wien 21 Filme. Den Eröffnungsfilm „Hör auf zu lügen“ wird erst am zweiten Festival-Abend gezeigt, weil Regisseur Olivier Peyon von der Berliner Eröffnung nach Wien eilt und für ein Publikumsgespräch bei der Vorführung dabei sein wird. Sein verträumter Liebesfilm basiert auf dem gleichnamigen Bestseller und erzählt von einem Autor, der nach Jahrzehnten in seine Heimat zurückkehrt und sich an seine erste große Liebe als 17-Jähriger während eines flirrenden Sommers erinnert.

Am Eröffnungsabend gibt es dafür den packenden Film von Kultautor, Philosoph und trans Aktivist Paul B. Preciado („Ein Apartment auf dem Uranos“) „Orlando, meine politische Biografie“ – ein filmischer Brief an Virginia Woolf, der der Autorin des Romans „Orlando“ zuruft: „Deine Figur ist wahr geworden, die Welt ist heute voller Orlandos!“ In seinem Film zeichnet er seine eigene Verwandlung nach und lässt 25 trans und nicht-binäre Menschen im Alter zwischen acht und 70 Jahren zu Wort kommen. Sie alle schlüpfen in die Rolle Orlandos.

Aus dem Film „Orlando, meine politische Biografie“ stammt übrigens auch das diesjährige Festivalmotto: „Power to the People“. Die kämpferische Forderung ist eine Reminiszenz an die New Yorker Dragqueen und Aktivistin Marsha P. Johnson, eine der zentralen Figuren der Stonewall-Riots im Sommer 1969.

Weitere Highlights sind außerdem Vuk Lungulov-Klotz' authentischen trans Porträtfilm „Mutt“ aus den USA, Welby Ings' romantisches Boxerdrama „Punch“ aus Neuseeland, Clara Sterns mitreißenden Coming-of-Age-Film „Breaking the Ice“ aus Österreich (hier werden als Gäste einige Mitglieder des Filmteams erwartet), Roman Nemecs emotionales Survival-drama „Die Höhle“ aus Tschechien, Jason Karmans Basketball-Love-Story „Golden Delicious“ aus Kanada und Marco Bergers sinnliche Körperstudie „Horseplay“ aus Argentinien. Und schließlich gibt es als Wien-Specials die slowenische Dokumentation „LGBT_84“, in der die lesbisch-schwule-queere Bewegungsgeschichte Sloweniens nachgezeichnet wird, sowie den österreichischen Film „Eismayer“ über schwule Liebe im Bundesheer – bei der Vorführung wird Regisseur David Wagner dabei sein und danach im Publikumsgespräch Fragen beantworten.

Online-Retrospektive & Party

Das Queerfilmfestival nimmt Marco Bergers neuen Film „Horseplay“ zum Anlass für eine Online-Retrospektive: Digital sind auch fünf weitere Filme des Regisseurs zu sehen. Ebenfalls online erinnert ein Spotlight an den im vergangenen Jahr verstorbenen britischen Filmemacher Ron Peck. Infos zu allen Filmen gibt es auf der Festival-Homepage, wo auch alle Spielzeiten veröffentlicht sind. Zudem ist am Samstag, 9. September 2023, die Queerfilmfestival Partynight angesagt! Diese steigt ab 21:30 Uhr in der Votiv Kino Bar – der Eintritt ist auch hier frei!

Weiterführende Infos: www.loewenherz.at

Georg Seiler

LUST AUF EIN STRASSENFEST!
8. September 2023, 15-21 Uhr

Reinhardt Brandstätter Platz
(neben der Aids Hilfe Wien/
 Ecke Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien)

**LUST AUF INFORMATIONEN
 AM INFOSTAND DER
 AIDS HILFE WIEN**

**KINDERBETREUUNG
 15:00 -18:00**

LUST AUF MUSIK VON

licht&rauch MatDeus
 RawCat DJane TrT

WWW.LUSTAUFREDEN.AT
WWW.AIDS.AT

Unterstützt durch:
 GSK • viiv GILEAD MSD Kisses durex WIENXTRA

Ein blauer Kranz rings um den ...

Am__Strich

Walter ist scharf auf Tätowierungen, mit einem Peckerl hat auch ein in die Jahre gekommener Typ immer noch ein Plus bei ihm. Wenn sich unter der Tinte aber weiterhin stramme Muskeln abzeichnen, ist das natürlich noch besser. Dass solche Qualitätsmerkmale ihren Preis haben, ist klar.

Am Reumannplatz ist nicht nur Eis-Saison, auch andere Geschmacksrichtungen können dort ausprobiert werden – man sollte aber die Spielregeln kennen, um an man solche Kostproben zu kommen. In diesem Jagdrevier gibt es

zwar keine Schonzeiten, aber gewisse Regeln sind einzuhalten – Walter kennt und beachtet sie auf seinen Streifzügen.

Die selbst am Abend noch über der Stadt brütende Hitze macht auch aus diesem Platz eine südländisch anmutende Piazza oder – um der ringsum zu hörenden Sprache gerecht zu werden – einen mecto, wo man sich zum sozialen Austausch einfindet. Wozu tagsüber die Friseurläden dienen, dafür werden nun bis spät in der Nacht die Bänke genutzt. Auch wenn der Eissalon sein Eismarillenknödel-Angebot schließt, gibt es weiterhin Betriebsamkeit – an ihr

nimmt Walter teil, wenn es die Gelegenheit zulässt.

Auf einer Bank räkelt sich ein Typ, Arme und Beine ausgestreckt, gibt er sich als Platzhirsch in seinem vom Licht einer Laterne ausgeleuchteten Revier. Walter hat ihn – auf seiner zweiten Runde an ihm vorbei – bereits als mögliches Ziel seiner Absichten ausgemacht, aber Vorsicht ist weiterhin angesagt. Der Lichtkegel der Laterne gibt ihm einen passenden Vorwand, sich dem Objekt seiner Begierde zu nähern. Er entfaltet eine Zeitung und sucht irgendeinen Text – was er aber tatsächlich liest, steht auf

dem T-Shirt des Typen. Quer über die Brust prangt das Wort „Dortmund“, und von dieser Ortsbezeichnung führt ein Pfeil abwärts in Richtung Nabel. So ein Leiberl kann doch nicht unabsichtlich gewählt worden sein, vermutet Walter. Eine Frage sollte erlaubt sein: „Kommst aus Dortmund?“ Der Typ blickt etwas erstaunt in Richtung Walter: „Sta hoces od mene?“ „Aha, Slawe“, ordnet Walter zu und deutet auf das T-Shirt: „Dortmund!“ „Bruder war dort“, geht der Befragte auf Deutsch über und schaut ob der Störung seiner Ruhe kaum erfreut zu Walter. Da das Spiel aber nun einmal begonnen wurde, muss es auch weiter versucht werden: „Und der Pfeil?“ „Was ist mit Pfeil?“ Walter deutet fragend auf die Bank, wartet aber nicht auf eine Antwort, sondern setzt sich neben den Wortkargen und gibt mit einem Finger die Richtung des Pfeiles vor. „Pa sta – na und?“, der Typ kann mit dem Hinweis wohl nichts anfangen. Ihm nun den Namen der Stadt seinem möglichen Wort-

inhalt gemäß begreiflich zu machen, ist zwar nicht einfach, doch ein Grinsen lässt auf Klärung schließen: „Tamo – ysta, dort Mund!“ Nun scheint der Bann gebrochen: „Ja, dort Mund – super!“ Zur Bestätigung greift sich der Slawe in den Schritt und stößt Walter mit dem Ellbogen in die Seite. Ein Anfang ist somit getan!

Walter hat aber bereits ein anderes Ziel ausgemacht, denn die Shorts seines Bank-Nachbarn geben den Blick frei auf ein Tattoo, das wohl auch unter dem Stoff fortgesetzt wird. Da gibt es keine Zurückhaltung mehr, auch hier muss gestisch nachgefragt werden! „Tätowierung?“ – „Da, kyl“, gibt es als knappe Bestätigung. Wird wohl „ja, cool“ heißen, vermutet Walter und deutet in die von ihm als Wunschziel erhoffte Richtung. Unerwartet wird als freundliche Reaktion der Hosenrand hinauf geschoben – und angesichts der präsentierten Fortsetzung kann Walter nicht

anders, als nun mit einer Abwärtsbewegung auf den Hosensack zu deuten und seine rudimentären Serbisch-Kenntnisse zu versuchen: „Koliko koschta, tamo ysta?“ Die Gegenseite zeigt Unverständnis, doch Walters Fingerzeig auf seinen geöffneten Mund sorgt für Klärung. „Kurac?“ Ja, das Wort ist wohl international, Walter nickt und deutet gestisch seine Zahlungsbereitschaft an, sein Auto stehe in der Nähe.

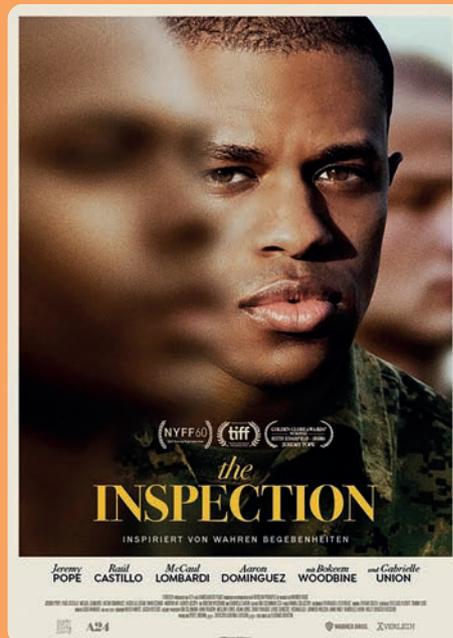
Eine grüne Banknote sorgt trotz rotzig eingeworfenem „peder“ für Entspannung – zu zweit geht's zum Parkplatz, und Walter bekommt, was er erhoffte. Das mit einem geknickten Kranz geschmückte Gerät wird nun zum Einsatzgebiet seiner Mundfertigkeit und liefert, was er sich für € 100 wohl erwarten durfte. Ohne weiteren Kommentar verabschiedet sich sein oral entspannter Fahrgast – so mag es Walter...

Peter Anstadt

The Inspection

Der XTRA!-Filmtipp

Ellis French (Jeremy Pope) ist ganz unten angekommen: Aufgrund seiner Homosexualität von seiner streng religiösen Mutter Inez (Gabrielle Union) verstoßen, landet er auf der Straße. Den Weg aus der Obdachlosigkeit und die Hoffnung, den Respekt seiner Mutter wiederzuerlangen, sieht er ausgerechnet bei den US-Marines. Auch wenn er im Bootcamp seine Homosexualität verschweigt, ist er als Schwarzer wie sein muslimischer Mitrekrut Ismael (Eman Esfandi) alltäglichen Schikanen der Kameraden und Ausbilder ausgesetzt. Einzig Drill Sergeant Rosales (Raúl Castillo) scheint Ellis zugewandt zu sein und übt gleichzeitig starke sexuelle Anziehungskraft auf ihn aus. Die offene Feindseligkeit und Ausgrenzung nimmt weiter zu, dennoch gewinnt Ellis



an Selbstbewusstsein und findet in dieser neuen Gemeinschaft Stärke und Anerkennung, die sein Leben und auch die Beziehung zur Mutter verändern.

Regie: Elegance Bratton / Produktion: A24, GAMECHANGER FILMS / Produzenten: Chester Algernal Gordon, Effie T. Brown / Mit: Jeremy Pope, Raúl Castillo, McCaul Lombardi, Aaron Dominguez, Nicholas Logan, Eman Esfandi, Andrew Kai, Aubrey Joseph, Bokeem Woodbine, Gabrielle Union

USA 2022 / 95 Minuten

Zu sehen unter anderem am 10., 11. und 13. September im Schikaneder Kino (4., Margaretenstraße 22-24).

Warme Brüder

Der schwule Podcast aus Wien

Seit Juni 2022 gibt es *Warme Brüder*, den schwulen Podcast aus Wien mit dem Techno-DJ und Veranstalter Gerald VDH und dem Filmemacher Gregor Schmidinger. Befreundet sind die beiden schwulen Männer aus Wien seit über 10 Jahre und arbeiteten bereits an dem Kinospießfilm *Nevrland* zusammen.

Zweimal pro Monat treffen sich die Beiden auf einen ein- bis zweistündigen Plausch, um darüber zu sprechen, was sie gerade bewegt. Obwohl es sich um einen typischen Laber-Podcast handelt, gehen die Gespräche dabei in die Tiefe mit Themen wie Scham, Feminismus oder Chemsex. Dazwischen reihen sich immer wieder leichtere und unterhaltsamere Folgen zu queeren Tieren, sexuellen Fantasien oder das beliebte Format "Glühende Fragen", wo Fragen der Hörer*innen beantwortet werden.

Die Idee zu dem Podcast hatte Gerald. „Ich hätte mir selbst als Hörer so einen Podcast gewünscht, aber es gab einfach keinen dieser Art, also wollte ich selbst einen machen.“ Den Namen lieferte Gregor. "Ich erinnerte mich an den Begriff 'warmer Bruder' als negativer Ausdruck eines schwulen Mannes aus der Vergangenheit und ich dachte



es wäre an der Zeit, diesen neu zu besetzen. Persönlich, psychologisch und politisch ist dabei immer das Motto. Der Erfolg gibt den beiden recht.

Mittlerweile gibt es über 27 Folgen und eine Live-Folge zum Thema Beziehung, die im Rahmen des FM4 Podcast Festivals vor Publikum aufgezeichnet wurde. Im August gab es auch den ersten Kinoabend im Votiv Kino Wien, wo noch vor Kinostart das schwule Drama *The Inspection* gezeigt wurde. „Mit unseren Hörer*innen gemeinsam Filme schauen und danach darüber zu spre-

chen macht und große Freude“, meint Gregor und deutet an, dass es ab Herbst mehr dieser Möglichkeiten geben könnte.

Zu hören gibt's die Warmen Brüder überall, wo es Podcasts gibt. Alle Infos auch zu aktuellen Events findet ihr auf warmebros.at

Wahala
Psychotherapie, Sexualtherapie,
Beratung, Coaching und Supervision
+43 1 585 69 60
praxis@wahala.at
www.wahala.at

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“
LGBTIQ*



Circus „Big Business“

Ein Tanz zwischen Börsenparkett und Dancefloor!

Am 14. Oktober versetzt die nächste Auflage der Circus Party in der Arena Wien in die glitzernde Welt der Wall Street und des Business-Flairs. Unter dem Motto „Circus - Big Business“ betritt man eine Welt, in der Aktienkurse und Herzschläge gleichermaßen in die Höhe schießen, und der Dancefloor zum ultimativen Handelsplatz der Freude wird.

Der Hauptact des Abends ist der chilenische DJ Chris Turina, der in nur wenigen Jahren zum Star der elektronischen LGBTIQ-Szene seines Landes wurde. Mit seinem einzigartigen Musikstil, einer Verschmelzung von lateinamerikanischen, europäischen und nahöstlichen Klängen, hat er bereits renommierte internationale Festivals wie XLSIOR Mykonos und MAD Club erobert. Sein weltweiter Erfolg zeigt sich in Auftritten in über 35 Städten – eine beeindruckende Karriere, die seinen Kultstatus in der Szene unterstreicht.

Und natürlich wird die Drag Queen und Party-Ikone Tamara Mascara, die dieses Mal nicht die Tiefen des Meeres, sondern die Höhen der Wolkenkratzer erklimmt, für Furore sorgen. *„Die Welt der Börse und des Business bietet so viele kreative Möglichkeiten, das Thema aufs Korn zu nehmen und mit Klischees zu spielen. Es wird eine Nacht voller Überraschungen, in der wir Spaß als unsere einzige*



Währung feiern“, sagt Tamara. Wir können gespannt sein, welche kreativen Interpretationen sie zu diesem Thema auf die Bühne bringen wird.

Wie immer stammen die aufwendigen Kostüme direkt aus dem Atelier von The Circus. Unter Tamara Mascaras Anleitung werden Sakkos zu glitzernden Showkleidern umfunktioniert, Krawatten zu Accessoires der Extraklasse. Und ja, es könnte sogar sein, dass einige Gogo-Tänzer den Business-Zwirn fallen lassen und uns mit ihren anderen Assets begeistern.

Auch für das Bühnenbild gibt es schon erste Andeutungen. *„Das Bühnenbild bringt die Spannung der Börsensäle und den Tresorraum direkt auf unsere Tanzfläche“*, verrät Tamara. Bei einem kürzlichen Besuch im Circus-Atelier konnten wir einen ersten Blick auf die beeindruckenden Designs erhaschen. Es wird spektakulär!

Die Circus Party ist das Event des Jahres für die LGBTQ+ Community in Österreich. Und dieser Abend verspricht, genauso unvergesslich zu werden wie seine Vorgänger. Seien Sie dabei, wenn Business auf Vergnügen trifft. Bis bald im Circus!

Für alle, die jetzt schon in Vorfreude sind und dieses spektakuläre Erlebnis nicht verpassen möchten: XTRA! verlost 2 x 2 Tickets für Circus - Big Business - am 14. Oktober in der Arena Wien!



Fotos: © Simon Dörner



▲ DJ Chris Turina

20. KlezMORE Festival Vienna

4. - 19. November 2023

Im November geht in Wien bereits die 20. Ausgabe des KlezMORE Festivals über die diversen Bühnen; Initiator Friedl Preisl verabschiedet sich damit – ebenso wie bei seinen anderen Formaten wie „Akkordeonfestival“ oder „Der musikalische Adventskalender“ – in die zweite Reihe. Heuer allerdings schöpft er nach den schwierigen Jahren der Pandemie definitiv noch aus dem Vollen und hat ein überaus stimmiges und qualitativ hochstehendes Programm zusammengestellt!

Was zwischen der Eröffnungsgala mit Timna Brauer und Ensemble (4.11., Stadtsaal) und der zweiten Abschlussgala mit dem Vienna Klezmore Orchestra (19.11., Metropol) alles noch passiert, ist jeweils für sich auf viele Arten spannend und substantiell und bietet zahllose intellektuelle sowie sinnliche Impulse. So sei etwa auf das Duo des wunderbaren Daniel Kahn – Stammgast des Festivals und einer der spannendsten Künstler der internationalen Klezmer- und mehr-Szene – mit seinem langjährigen Weggefährten Jake Shulman – Ment hingewiesen, im Doppelkonzert mit den nicht minder begeisternden Esther & The Shvester (9.11., Sargfabrik).

Eine absolute Empfehlung sei für das abermalige Zusammentreffen (2016 im Rahmen des KlezMORE erstmals heftig akklamiert!) des vielseitigen kanadischen Künstlers Socalled mit der Lungau Bigband (12.11., Theater Akzent) ausgesprochen und ebenso nachdrücklich für die Amsterdam Klezmer Band (16.11., Metropol), wobei die von den niederländischen Könnern mit Garantie entfesselte Tanzlust nach dem Konzert weiter von DJ Dunkelbunt am Kochen gehalten werden wird. Gleich zwei Orchester geben sich 2023 bei den beiden Abschlussgalas die Ehre, das Styrian Klezmore Orchestra um Moritz Weiss am 18.11. im Stadtsaal, und schon eingangs erwähnt, das Vienna Klezmore Orchestra, das dem Festival nicht nur dem Namen nach nahe steht...



Fotos: © Steve Gander, Tessa Posthuma de Boer, Manuela Fuchs, Foto Eberswalder

Der Wiener Jüdische Chor erhebt am 5.11. im Lorely Saal unter der Leitung von Roman Grinberg seine Stimmen, und Steve Gander ist auch diesmal wieder mit dabei, um gemeinsam mit „Friends“ und dem multikulturellen Sistas Choir am 7.11. im Porgy & Bess neuerlich dem großen Leonard Cohen zu huldigen – ein Must-Have und spezieller Tipp des Rezensenten!! Last but not least darf die multiinstrumentale Band Shmaltz, Wahlheimat Berlin, am 11.11. im Lorely Saal mit ihrer Musik aus Malwonja herzlich begrüßt werden, etc., etc.

Nicht zu vergessen natürlich die Zusatzangebote der Stummfilm-Matineen

– jeweils sonntags 5.11., 12.11. & 19.11. (13:00 Uhr) im Filmhaus Kino am Spittelberg –, der hochkarätigen Workshops im Österreichischen Volksliedwerk (5.11. & 12.11. jeweils 15:00-18:00 Uhr) und der Vienna Klezmer Session unter Leitung von Esther Wratschko am 6.11. und 13.11. (jeweils 19:00 Uhr) im Kulturcafé Max, die das diesjährige KlezMORE Festival substantiell ergänzen und verdichten. Fazit: Auf die nächsten 20 Jahre!

Alle Infos & Tickets:
www.klezmore-vienna.at

Georg Seiler

Rechtschreibreform versus Gendern

Gossip, Gossip

Seit 1. August 1998 – also seit 25 Jahren – sind die Regeln in Kraft, die das allgemein zu lesende Schriftbild der deutschen Sprache ausmachen; zu ihrer Umsetzung werden auch einige Sonderzeichen verwendet. Was der Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki „unzweifelhaft eine Katastrophe“ nannte, wurde zum Regelwerk – zumindest in Schulen und Amtsstuben.

Auf kurz gesprochene Vokale folgt seither ein „s“, auf lang gesprochene Vokale oder einen Doppellaut hingegen ein „ß“. Bei Wortzusammensetzungen sind nun auch ganz ohne Einschränkung drei gleichlautende Konsonanten hintereinander möglich – um die Lesbarkeit zu erleichtern, wird (etwa bei Metall-Legierung) aber der Bindestrich empfohlen. Saxophon oder Saxofon, Geographie oder Geografie? Beides ist richtig! Auch zur Zusammen- oder Getrenntschreibung gibt es einige neue Vereinheitlichungen: Verbindungen von Verben (bisher „spazierengehen“), von Nomen und Verben (bisher „radfahren“) oder solchen mit dem Verb „sein“ (bisher „dabeisein“) werden nun getrennt geschrieben, also „spazieren gehen“, „Rad fahren“ und „dabei

sein“. Wer weitere Fragen zum Thema hat, findet Antworten im Rechtschreib-Duden; Austriaka-Fans sehen in manchen Fällen das Österreichische Wörterbuch als Rettungsanker ihrer bisherigen Sichtweisen.

Fehlerfrei zu schreiben, bedeutet aber auch, die Ortho-Typografie zu beachten, also den Einsatz von Anführungszeichen, Apostrophen, Bindestrichen (etwas kürzer) und Gedankenstrichen (etwas länger). Der sogenannte „Deppen-Apostroph“ – aus Geschäftsschildern wie „Susi's Nagelstudio“ oder „Poldi's Biertreff“ bekannt – gibt als Umgehung des Genitivs (also „Susis Nagelstudio“) seinem pejorativen Namen die Berechtigung. Das Sonderzeichen „&“, auch als „kaufmännisches Und“ bezeichnet, sollte im Fließtext nie als Ersatz für „und“ verwendet werden.

Und da nun der Begriff „Sonderzeichen“ zu lesen war: irgendwelche (auf der Tastatur vorhandene) Sternderln, Binnen-Is oder ähnliche Versuche, sich auf dem weiten Feld des Genderns dem Zeitgeist gemäß zu positionieren, haben mit Rechtschreibung nichts zu tun – auch wenn es von politischer Seite gern an-

ders gesehen wird. Wenn also in den Büros mancher Landesregierungen Versuche gestartet wurden, sich an unnötiger Stelle aufzuplustern, ging derartige Einsatz bald schon wieder die (heiße) Luft aus. Das Gender-Wörterbuch der Kärntner Landesregierung wollte der Amtssprache Leben einhauchen – der Versuch endete in einem von Spott begleitetem „Lei-Leitfaden“, in dem das Wiehern des Amtsschimmels zu hören war. Begriffe wie Mutter, Partner oder Bauer wurden durch langatmige Umschreibungen ersetzt (aus „Bäcker“ etwa wurde nun eine „Fachkraft für Bäckerei“). Der Versuch, die zwei vorhandenen biologischen Geschlechter durch das Mittelwort der Gegenwart zu ersetzen, funktioniert halt nur in wenigen Fällen, wie etwa mit Studierenden (auch wenn diese nicht den ganzen Tag studieren). „Lesende“, „Schreibende“ und andere ähnliche substantivierte Partizipien drücken ja die auf eine gewisse Zeit begrenzte Tätigkeit aus und sind als Ersatz für das generische Maskulinum „Leser“ bzw. „Schreiber“) kaum angebracht.

Die Stadt Wien versendet nun Briefe, die sich an „intergeschlechtliche Men-

Laser
Haarentfernung



Hautverjüngung mit
Radiofrequenz &
Microneedling



Carbon
Lasertherapie
(Hollywood Peeling)



Tattoo Entfernung
mit Laser



schen“ wenden – das Presseteam der Stadt Wien bestätigte auf Anfrage diese neue Anrede. Nach und nach soll in Broschüren, Briefen und auf Websites auf diese neue Sprache umgestellt werden. Auch bei der Polizei erfolgt eine Anpassung an „inklusive Sprache – bei Twitter gibt es zu „KollegInnen“ und „TäterInnen“ bereits einigen Wirbel. In Niederösterreich sorgte schon bei seiner Präsentation ein Arbeitspapier für Bahöl (!): noch diesen Sommer soll Behörden das Gendern verboten werden – die Gegenseite hat dafür nur Spott übrig, sie weiß ja auch mit der Bedeutung des Wortes „normal“ nichts anzufangen.

Auf höchster Ebene versucht Justizministerin Alma Zadic mit der Formulierung eines neuen Gesetzes das Gegenstück zum generischen Maskulinum einzubringen und moviert maskuline Personenbezeichnungen in ihr feminines Gegenteil. Die ÖVP sperrt sich gegen diesen Versuch: „Es gibt in der Legistik klare Regeln. Die müssen vom Verfassungsdienst, der mir untersteht, auch angesprochen werden“, stellt Verfassungsministerin Karoline Edstadler gegenüber den „Salzburger Nachrichten“

fest. Sie sei zwar dafür, die Sichtbarkeit von Frauen zu fördern, aber „ein Gesetz in rein weiblicher Form zu schreiben, ist für mich kein Beitrag dazu“. Noch um einiges weiter geht da die italienische Ministerpräsidentin Giorgia Meloni in ihrer Kritik an der „Gender-Ideologie“ – diese schade den Frauen, warnte sie.

Was in dieser bereits skurrile Blüten treibenden Diskussion erstaunt, zeigt sich am weiterhin keine Erregung auslösenden Einsatz von Feminina, denen kein Maskulinum gegenübersteht, wie Person, Fachkraft, Geisel, Aushilfe oder Aufsicht. Ausgesprochen übel ist jedoch der Versuch zu sehen, das biologische Geschlecht sprachlich auszulöschen, wenn für Begriffe wie Mutter, Muttertag, Vater oder selbst Samenspender krampfhaft geschlechtsneutrale Umschreibungen gesucht werden. Wenn für Mutter „gebärende Person“ gefunden wird, ist das bereits eine Herabsetzung – wenn aber, wie in der deutschen „Tagesschau“ zu erfahren war, „entbindende Person“ eingesetzt wird, so sei darauf verwiesen, dass die Entbindung (der Mutter vom Kind) von der Hebamme vorgenommen wird (ob diese weib-

lich oder männlich ist, bleibt dabei unerheblich).

Abschließend darf noch darauf hingewiesen werden, dass das „Anti-Gendern-Volksbegehren“ mit 154.000 Unterstützern den Einzug ins Parlament geschafft hat und in dem es heißt: „Gendern darf nicht verpflichtend sein. Personen, die nicht gendern, dürfen keine Nachteile erfahren“. An der Uni Wien gibt es (im Gegensatz zu einigen deutschen Universitäten) in Lehre und Forschung (noch) keine Vorgaben zum Sprachgebrauch, nur Empfehlungen.

Zu bedauern ist, nach neuem Regulativ, natürlich das Moderatoren-Team der „ZiB“, das nun wieder auf den klangvoll antrainierten Glottis-Schlag vor den weiblich gewidmeten „innen“ verzichten muss; Herr Tarek Leitner verlor dadurch einiges an Bedeutung. Dafür gab es aber Ersatz, als von mysteriösen Attacken von Orcas auf Boote berichtet wurde, wobei von Angreifern und Angreiferinnen zu hören war. Ob das den Orcas und ihren Absichten nutzte?

Robert Waloch

Niemand liebt Dich so wie ich

Cora Frost & Tim Fischer @ Akzent

Große Paare der Musikgeschichte müssen herhalten, wenn sich Cora Frost und Tim Fischer nach knapp 30 Jahren erneut auf der Bühne mit berühmten Duetten duellieren...

Ob Erika Köth & Hermann Prey, Fritzi Massary & Max Pallenberg, Hilde Hildebrand & Gustaf Gründgens, Anneliese Rothenberger & Rudolf Schock, Cindy & Bert, Marlene Dietrich & Margo Lion, Baccara oder die Wildecker Herzbuben – niemand kommt ungeschoren davon.

Frost & Fischer – die zweistimmige Recycling-Werkstatt leistet sich keine Stümpereien! Alte Hollywood-Romantik



(„True Love“), Operetten-Seligkeit („Machen wir's den Schwalben nach“) und Schlager-Schmalz („Felicità“) werden entmottet, entstaubt, aufpoliert und neu lackiert. Auch den ausgelutschtesten

„Kamellen“ pressen die wandlungsfähige Prinzessin und ihr magischer Zwitterprinz das letzte Quäntchen Daseins-Berechtigung ab.

Und wenn das feine Paar – meisterlich von Thomas Dörschel am Flügel begleitet – mit enormer mimischer und gestischer Unterstützung den Nummern mit herzlichem Charme das längst vermissene Leben wieder einhaucht, wird eines klar: Liebe geht doch irgendwie durch die Ohren. Zu sehen und zu hören gibt es das Ganze am Samstag, 18. November 2023, um 19:30 Uhr im Theater Akzent; Tickets & Infos: www.akzent.at

Georg Seiler

Die Opernloge

Neues vom CD- und DVD-Markt



Foto: shutterstock 1914560152 | Pixel-Shot

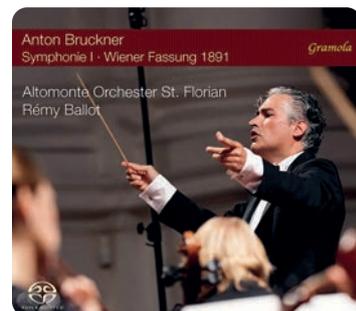
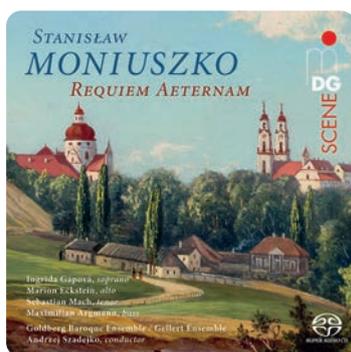
Mystisch

Amanda Lee Falkenberg ist eine Australische Komponistin, die ihre musikalische Identität auch als Pianistin zur Geltung bringen möchte. Diese Anmerkung ist wichtig, um die Zusammenstellung der hier besprochenen CD-Novität zu erklären, bei der es um den Mond, oder genauer gesagt um mehrere Monde geht. In ihrem siebensätzigen Werk *The Moons Symphony* verbindet sie Musik und Wissenschaft. Nach eigenen Angaben hat sie Jahre damit verbracht, die wissenschaftlichen Grundlagen für jeden der sieben Monde in dieser Symphonie zu erforschen, ohne dabei über den gesamten kreativen Prozess hindurch die wissenschaftlichen Fakten aus den Augen zu verlieren. So hat sie Planetenwissenschaftler von führenden Weltraumorganisationen wie der NASA konsultiert, um sicherzustellen, dass die vertonten Geschichten wissenschaftlich korrekt verankert sind. Die Komposition dramatisiert vergangene, gegenwärtige und zukünftige Erkundungen verschiedener Monde und hebt die Entdeckungen hervor, die auf unserer Suche nach anderen Welten, die vielleicht Leben beherbergen könnten, gemacht wurden. In sieben aufregenden Sätzen erlebt der Hörer ein

atemberaubendes Weltraumabenteuer, das die Gelegenheit bietet, darüber nachzudenken, wer und wo wir im Universum sind. Der Stil, den sie dabei zur Anwendung brachte, lässt sich am besten irgendwo zwischen Gustav Holsts „The Planets“ und Carl Orffs „Carmina Burana“ festmachen, allerdings findet die Komponistin genügend Distanz zu etwaigen Vorbildern, sodass ihr Kompositionsstil zweifellos als eigenständig betrachtet werden kann. Sie entwirft Klangräume mit mystischen Stimmungen und Chorsätze (präzise umgesetzt von den **London Voices**), die durch ihre strengen Rhythmen und durch klangliche Expansion stark beeindrucken. Dafür, dass all dies wie ein Uhrwerk abläuft, sorgt die Dirigentin **Marin Alsop** am Pult des **London Symphony Orchestra**. Im Schlusssatz (der ein wenig wie eine Hollywood-Apotheose anmutet) mischen sich die Solisten Lee Jemison und Daniel Koek ins musikalische Geschehen. Wie eingangs erwähnt, bringt Amanda Lee Falkenberg auch ihr Talent als Pianistin ein und spielt im Anschluss an ihr „Mond-Oratorium“ noch „Clair de Lune“ von Claude Debussy. Ein Gedicht (gelesen von der NASA-Astronautin Nicole Stott) rundet diese (sonst) beeindruckende Zusammenstellung nüchtern ab (SIGNUM SIGCD730/1 CD).

Arktische Einsamkeit

Nachdem es den Polarforschern Kapitän Robert Falcon Scott und seinen Kollegen nicht gelungen war, als erstes Forscherteam den Südpol zu erreichen, erfroren sie auf der Rückreise elendiglich, nur 11 Meilen vom sicheren Ziel entfernt. Auf dieser tragischen Begebenheit basiert die „Sinfonia Antartica“, die **Ralph Vaughan Williams** in den Jahren 1949-52 komponierte, und die am 14. Juli 1953 in der Manchester Free Trade Hall (vom Hallé Orchestra unter Sir John Barbirolli) uraufgeführt wurde. Die siebte Sinfonie basiert auf der Partitur, die er 1948 für den Film „Scott of the Antarctic“ der Ealing Studios über die unglückliche Expedition komponierte. Vaughan Williams schrieb einen Großteil der Musik, ohne den Film gesehen zu haben, weil ihn das Thema und die Möglichkeiten, Schnee und Schneestürme darzustellen, faszinierten. So entstand ein abwechslungsreiches, stimmungsvolles Werk, das auf unheimliche Weise die gefährliche Einsamkeit der Antarktis in Klänge fasst. Die neue Aufnahme bei Hyperion nimmt die Hörenden nicht nur durch das klangschöne Spiel des **BBC Symphony Orchestra** ein, sondern auch durch das breite Klangspektrum, das die Tontechniker



durch ihre Mikrophone eingefangen haben, Dirigent **Martyn Brabbins** ist bestens mit den Gefahren der Musik vertraut, versteht es geschickt, die Nuancen der Partitur in allen Schattierungen abzubilden und sie bis zum letzten Taktstrich mit Spannung zu erfüllen. Das gelingt ihm nicht nur in der siebten Symphonie, sondern auch in der e-Moll Symphonie mit der Ordnungszahl Neun. Man höre sich nur einmal an, wie energetisch er dort das Scherzo spielen lässt, und dabei Nebenstimmen detailliert und konturenstark herausstellt (wobei ihm die vorzügliche Arbeit von Toningenieur Simon Eadon ungemein hilft). Ein weiteres starkes Plädoyer für die Musik von Ralph Vaughan Williams (Hyperion CDA68405/1 CD).

Musikalische Bittgänge

Neben Chopin wird in Polen **Stanisław Moniuszko** als Nationalkomponist verehrt. Er lebte im 19. Jahrhundert und sein Kompositionsstil war romantisch inspiriert. Er hat jede Menge Bühnenwerke komponiert, von denen „Halka“ als polnische Nationaloper in die Musikgeschichte eingegangen ist. Zu den weniger bekannten Werken zählen seine Hinterlassenschaften auf dem Gebiet der Kirchenmusik, die nun partiell auf einer CD bei Dabringhaus und Grimm erschienen sind. Anders als der Titel „Requiem aeternam“ am ersten Blick vermuten lässt, beinhaltet sie keine komplette Vertonung einer Totenmesse, sondern lediglich einen knapp fünfminütigen Grabgesang. Den Hauptanteil der Spielzeit beanspruchen drei Litaneien für die Wallfahrtskirche von Ostrobramska, als Beigaben gibt es einen Trauermarsch und zwei Motetten „Ecce lignum crucis“ und „Sub tuum praesidium“ und eben den besagten Grabgesang, der titelgebend für die Produktion war. Auffällig bei den drei Litaneien, die durch die Anhäufung des „Bitte für uns!“ zu ausgedehnten musikalischen Bittgängen werden, ist eine gewisse Opernhaftigkeit die der Komponist gekonnt in polyphone Formen der Kirchenmusik gießt. Auch die anderen Musikstücke gewinnen dadurch eine gewisse Dramatik, die die Dringlichkeit der Gebete auf unmittelbare Weise herausstellt. Das unterscheidet Moniuszkos Sakralwerke von vielen Caecilianern und lässt immer wieder an die Kirchenmusik von Franz Schubert denken. **Ingrida Gápová, Marion Eckstein, Sebastian Mach** und **Maximilian Argmann** haben die Solostellen übernommen und das **Goldberg Baroque Ensemble** die Chorteile. Unauffällig begleitend musiziert das **Gellert Ensemble** unter **Andrzej Szadejko**, um eine historisch informierte Lesart bemüht. Die Zusammenstellung wurde im Vorjahr anlässlich des 150. Todestags des Komponisten aufgenommen und lässt mutmaßen, dass es noch etliche Werke in dessen Nachlass gibt, die es verdienen, vor dem Vergessen bewahrt zu werden (DG MDG 902 2278-6/1 CD).

Bruckner aus St. Florian

Weltliche Musik in einem sakralen Rahmen aufzuführen, kann zu spannenden Konzerterlebnissen spiritueller Natur führen. Nach dem Krieg wurden Kirchenräume gelegentlich sogar zu Aufnahmestudios umfunktioniert, woraus mitunter herausragende Produktionen hervorgegangen sind. Die Stiftsbasilika im oberösterreichischen St. Florian war immer wieder Schauplatz bemerkenswerter Bruckner-Aufführun-



NAKED
AM 2./4. SONNTAG

DAS EINZIGE ORIGINAL
EINTRITT FREI BIS 28 JAHRE

NAKED MASK
AM 1./3./5. SONNTAG

WIR WOLLEN DASS DU KOMMST



1040 Wien Kettenbrückengasse 4
WWW.SLING.AT

Täglich geöffnet 15–04 Uhr

Montag + Dienstag | Monday + Tuesday
SHOP & FUCK

Mittwoch | Wednesday
HAPPY COCKTAIL WEDNESDAY

Donnerstag | Thursday
HOT AFTER WORK

Freitag | Friday
INTERNATIONAL S AFFAIRS**

Samstag | Saturday
SATURDAY NIGHT FUCK

Sonntag | Sunday
NAKED MASK / NAKED

Erotic-Shop
Lieferservice 0–24 Uhr
0677 637 502 38

gen, und demnächst wird sich der Kreis eines kompletten Zyklus schließen, der die Sinfonien 0-9 von Anton Bruckner umfasst und der ebenfalls an diesem Schauplatz aufgenommen wurde. Sobald dieser Zyklus komplett vorliegt, wird hier sicher darüber zu lesen sein, als Vorahnung sei hier über die jüngste Teilveröffentlichung gesprochen, die sich der Sinfonie Nr. 1 in c-Moll, WAB 101 widmet. Der französische Dirigent Rémy Ballot musiziert dabei mit dem **Altomonte Orchester St. Florian** die sog. „Wiener Fassung“ von 1891, der man nachsagt, den späteren und somit letztgültigen Intentionen zu folgen, mit denen der Meister sein „keckes Besehl“ aufgeführt wissen wollte. Die Retuschen zur „Linzer Fassung“ (1866) fallen aber nicht so sehr ins Gewicht, als dass sie aus Bruckners Erster ein vollkommen neues Werk machen würden. So sehr der Kirchenraum auch Bruckners Gläubigkeit und Gottergebenheit widerspiegelt, für die Aufführung einer Symphonie

bietet er nicht nur Vorteile: Natürlich: Der lange Nachhall (etwa 4 Sekunden) lässt so manche Steigerung imposant und monumental wirken. Beim Musizieren muss aber darauf Rücksicht genommen und Tempi so gewählt werden, dass die Konturen nicht zu sehr verschwimmen. Rémy Ballot ist sich dieser Problematik bewusst und findet eine gute Balance zwischen kraftvoller Expansion und fein gezirkelter Metrik. Das führt aber auch zu Kompromissen, etwa im Scherzo, das dadurch etwas schwerfällig anmutet. Ebenso hat es die Klangbalance wohl erforderlich gemacht, das Blech etwas in den Hintergrund zu rücken und die Holzbläser klangvoller in Erscheinung treten zu lassen. Nichts desto trotz wird sehr kraftvoll und energisch musiziert, und wo das Geschehen nicht von Bruckners Klangmassiv dominiert wird finden Dirigent und Orchester immer wieder Raum für subtile Details. Man darf also im nächsten Jahr mit einem wertvollen Beitrag zum Brucknerjahr –

made in (Upper) Austria – rechnen (Gramola 99283/1 CD).

Robert Fontane

Sie möchten unser
Magazin abonnieren?

Sie wollen in unserem
Magazin inserieren?

office@xtra-news.at
+43 676 3737137

Die Frau in Schwarz

Spielzeiteröffnung @ Theater Scala

Nachdem die Februar-Produktion vom „Theater zum Fürchten“ – „Die Frau in Schwarz“ in der Inszenierung von Sam Madwar – binnen weniger Tage ausverkauft war, eröffnet Intendant Bruno Max in seinem Theater Scala (5., Wiedner Hauptstraße 106-108) die Spielzeit 2023/24 mit einem Dakapo dieses Mystery-Thrillers!

Die Handlung: Als junger Anwalt reist Arthur Kipps in ein gottverlassenes Provinznest, um dem Begräbnis einer verstorbenen Klientin beizuwohnen und den Nachlass zu regeln. Die wortkarge Dorfgemeinschaft meidet ihn, und am verwaisten Haus der Toten begegnet ihm eine rätselhafte Frau in Schwarz. Neugierig versucht er, ihr Geheimnis zu ergründen, bis er merkt, dass die Geister, die er nicht ruhen lässt, auch auf sein



Foto: © Bettina Frenzel

eigenes Leben eine entsetzliche Wirkung entfalten. Jahrzehnte später engagiert Kipps einen jungen Schauspieler, um die beunruhigenden Ereignisse von damals noch einmal nachzuspielen und damit abschließen zu können ...

Stephen Mallatratt hat seine Dramatisierung des gleichnamigen Romans von Susan Hill als Theater im Theater

angelegt, wobei er ein raffiniertes Spiel mit der Illusion treibt. Seit 1989 ist „Die Frau in Schwarz“ ein Dauerbrenner im Londoner West End – und damit gleich nach Agatha Christies „Die Mausefalle“ das Stück mit der längsten durchgehenden Laufzeit überhaupt. Die Wiederaufnahme-Premiere dieses Klassikers (mit Thomas Kamper und Thomas Marchart) geht am Samstag, 16. September 2023, um 19:45 Uhr über die Scala-Bühne; weitere Spieltermine gibt es von 20. bis 30. September 2023, jeweils Mittwoch bis Samstag, 19:45 Uhr. Über das gesamte Programm der Spielzeit 2023/2024 berichten wir in einem der nächsten XTRA!-Magazine.

Alle Infos zum Theater und zur Produktion: 01/544 20 70 oder www.theaterzumfuerchten.at

Georg Seiler

„Drag Reception“ im Jaz in the City

Brunch mit einer Extraportion Glamour

Während der Wiener Sommer in goldenen Erinnerungen verblissen mag, steht der Herbst bereit, uns mit Glamour und Glitzer in seinen Bann zu ziehen. „Drag Reception“ – Wiens heißester Drag Brunch – macht das „Jaz in the City“-Hotel (6., Windmühlgasse 28) zur glitzernden Bühne für eine Mischung aus Comedy, Drama und schillernden Kostümen.

Tamara Mascara, als charismatische Hoteldirektorin, steckt in der Klemme: Eine riesige Stromrechnung flattert ins Haus, während das Personal sich mehr mit Lipgloss als mit Logistik beschäftigt und ihrem geliebten Hotel droht der Untergang. Doch mit Witz, Charme und ein wenig zweifelhafter Hilfe von ihrem funkelnden Team versucht sie, die drohende Katastrophe abzuwenden.

Und während sich das Drama entfaltet, werden die Gäste mit einem üppi-



gen *all you can eat*-Brunch-Buffet verwöhnt. Unlimitiert Kaffee, Säfte und Weine? Natürlich, denn was ist eine Dragshow ohne ein bisschen Exzess?

Markieren Sie sich die Termine: 8. Oktober, 5. November und 17. Dezember. Die Plätze sind limitiert und sehr begehrt. Wenn Sie also zwischen köstlichen Bissen und sprudelndem Frizzante eine ordentliche Portion Glanz und Glamour genießen möchten, sichern Sie sich schnell Ihr Ticket!

Übrigens, für alle Glückspilze da draußen: XTRA! verlost 2 Tickets für die Show am 8. Oktober!



Fotos: © Sascha Van Der Werf, Simon Dörner

Harriettes Küchenkastl

Schmankerln fürs Oktoberfest



Foto: Shutterstock 1661924887 | Dmytro Zinkevych

Das Oktoberfest – mundartlich d'Wiesn (Singular) – wird in München als das weltweit größte Volksfest seit 1810 jährlich auf der Theresienwiese ausgerichtet (mit Absagen wegen Kriegen oder Pandemien). Für das Oktoberfest brauen einige Münchner Brauereien ein spezielles Bier, das einen Stammwürze-Gehalt von mindestens 13,5° aufweisen muss und circa 5,8 bis 6,4 Volumenprozent Alkohol enthält.

Das erste Oktoberfest wurde anlässlich der Hochzeit von Kronprinz Ludwig von Bayern und Prinzessin Therese am 12. Oktober 1810 in München zelebriert. In der Folge wanderte das Fest in den September, da hier das Wetter besser war. Es machte Schule, und die Oktoberfeste wuchsen wie die Schwammerln. So gibt es in der Community – etwa auch auf der Wiener Kaiser-Wiesn – zahlreiche Oktoberfeste. Aber warum sollte man nicht auch zu Hause so ein Oktoberfest veranstalten? Ich habe für euch heute einige Rezepte zusammengestellt, die man dafür verwenden kann.

Für den Gruß aus der Küche eignet sich ein Obatzda. Für 8 Portionen braucht es folgende Lebensmittel:

- 35 dag reifer Camembert
- 20 dag weiche Butter
- Salz, Pfeffer
- 1/8 Liter Joghurt oder Sauerrahm
- 3 Teelöffel Kren (aus der Tube)
- 1 Bund Schnittlauch
- Paprikapulver
- frischer Kren

Camembert in kleine Stücke schneiden und mit der Gabel zerdrücken. Butter, Salz und Pfeffer mit dem Mixer cremig aufschlagen. Joghurt bzw. Sauerrahm und Kren zugeben und gut unterrühren. Obatzden in eine Schüssel füllen und abgedeckt 30 Minuten kaltstellen. Schnittlauch schneiden und mit frischem Kren darauf verteilen. Mit Bauernbrot und Radieschen servieren. Wer mag, stäubt den Obatzden noch und mischt mildes oder scharfes Paprikapulver darunter oder streut es aufs Brot.

Als Vorspeise passt ein köstlicher Weißwurstsalat. Für 4 Portionen braucht man:

- 2 Laugenbrezeln/Laugenstangerln
- 1 EL Butter
- 1 EL Sonnenblumenöl
- 2 rote Zwiebeln
- 6 Weißwürste
- 1 Bund Petersilie
- 2 EL Weißwurst-Senf
- 5 EL Olivenöl
- 3 EL Rotweinessig
- Salz, Pfeffer, Zucker

Die Laugenbrezeln bzw. Laugenstangerln in Scheiben schneiden. Butter und das Sonnenblumenöl in einer Pfanne erhitzen und die Brotscheiben darin knusprig braten, dann auf Küchenpapier abtropfen lassen. Den roten Zwiebel in dünne Scheiben schneiden. Dazwischen die Weißwürste in siedendem Wasser 10–12 Min. ziehen lassen, anschließend enthäuten und in Scheiben schneiden. Eine Marinade aus Weißwurst-Senf, Olivenöl und Rotweinessig mit 3 EL Wasser anrühren, nach Geschmack würzen. Petersilienblätter abzupfen und alle Zutaten mit der Marinade mischen – sofort servieren.

Was wäre ein Oktoberfest ohne eine Schweinshaxe. Für 4 Esser sollte man bereitstellen:

- 4 Schweinshaxen (ca. 1,3 kg)
- Salz, Pfeffer
- 4 Zwiebeln
- 3 Knoblauchzehen
- 5 Lorbeerblätter
- 2 TL Kümmel
- 2 TL schwarze Pfefferkörner
- 1/3 Liter dunkles Bier
- 2 TL Speisestärke
- Zucker



Fotos: © Shutterstock 1077483668 | stockcreations, 891185357 | hipphoto

Die Schwarte der Haxen mit einem scharfen Messer mehrmals längs einschneiden, ohne das Fleisch zu verletzen. Haxen rundherum mit Salz und Pfeffer einreiben und auf ein tiefes Backblech setzen. Zwiebeln halbieren und in Spalten schneiden. Knoblauch halbieren. Zwiebeln, Knoblauch, Lorbeer, Kümmel und Pfefferkörner auf dem Blech verteilen. $\frac{1}{3}$ Liter Wasser mit $\frac{1}{3}$ Liter Bier aufkochen. Die Hälfte der Biermischung zu den Haxen gießen. Haxen im heißen Ofen bei 160 Grad im unteren Drittel eine Stunde braten, wobei Umluftbetrieb nicht empfehlenswert ist. Die restliche Flüssigkeit zugießen, die Temperatur auf 180 Grad erhöhen und eine halbe Stunde weiter braten. Die Haxen vom Blech nehmen. Sud durch ein feines Sieb in einen Topf gießen. Haxen zurück aufs Blech setzen und unter dem heißen Ofengrill auf der mittleren Schiene (unter Beobachtung!) knusprig grillen.

Für die Soße den Bratensaft aufkochen. Die Speisestärke mit wenig kaltem Wasser glattrühren und zugießen. Unter Rühren eine Minute kochen. Sauce mit Salz, Pfeffer und eine Prise Zucker würzen. Haxen mit der Sauce servieren.

Dazu passen Semmel-, Erdäpfel- oder Brezelknödel und – wer's möchte – Sauerkraut bzw. Krautsalat. Jene, die es weniger fett möchten, können auch Bratendl machen. Die Märkte halten dafür speziell gewürzte Hendln bereit.

Jetzt zum Dessert: Ein saisonales **Zwetschgendatschi** mit Streusel (ca. 24 Stück) bereitet man aus folgenden Zutaten:

Germteig:
3 dag frische Germ
 $\frac{1}{8}$ Liter Milch
 $\frac{1}{4}$ kg Mehl
1 dag Zucker
1 TL Salz

Mürbeteig:
8 dag Zucker
 $\frac{1}{8}$ kg Butter (kalt)
1 Eigelb von einem „M“-Ei
20 dag Mehl

Streusel:
10 dag Butter
10 dag Zucker
1 TL Zimt

Salz 20 dag Mehl

weilers:
1 $\frac{1}{2}$ kg Zwetschken
 $\frac{1}{2}$ EL Butter
3 EL Semmelbrösel
Mehl (für die Arbeitsfläche)

Für den Germteig die Germ in der lauwarmen Milch auflösen. Mehl, Zucker und Salz zugeben und mit den Knethaken des Handmixers oder der Küchenmaschine zu einem glatten Teig verarbeiten. Teig zugedeckt an einem warmen Ort 1 Stunde gehen lassen.

Für den Mürbeteig den Zucker mit der Butter verkneten. Zuerst das Eigelb, dann das Mehl unterziehen. Teig in Klarsichtfolie wickeln und 50 Minuten kaltstellen.

Für den Streusel die Butter in einem Topf erhitzen, bis sie leicht gebräunt ist, dann von der Kochstelle nehmen. Zucker unterrühren und abkühlen lassen. Sobald die Butter fest zu werden beginnt, Zimt, eine Prise Salz und Mehl zugeben und mit den Händen zu Streuseln verarbeiten.

Die Zwetschken an den Ober- und Unterseiten kreuzweise einritzen. Dann nur an einer Seite längs einschneiden, aufklappen und entkernen.

Germteig und Mürbeteig verkneten, bis der Teig eine marmorierte Struktur hat. Ein Backblech (40 x 30 cm) mit Butter einfetten und mit den Semmelbröseln bestreuen. Den Teig flach drücken, auf bemehlter Fläche auf Blechgröße ausrollen und das Blech damit auslegen. Den Teig dicht mit Zwetschken (Spitzen nach oben) belegen, gleichmäßig mit Streusel bestreuen. Im vorgeheizten Ofen bei 180 Grad (Gas 2-3, Umluft 170 Grad) auf der untersten Schiene 45 bis 55 Minuten backen.

Datschi aus dem Ofen nehmen, auf einem Kuchengitter abkühlen lassen und in Stücke schneiden. Dazu passt Schlagobers.

Was ist jetzt noch zu tun? Bier einkaufen, am besten Oktoberbräu! Freunde einladen und ein heimeliges Oktoberfest zelebrieren.

Was ihr dabei erlebt habt, könnt ihr mir ja schreiben an: service@xtra-news.at oder an die Redaktion unter dem Kennwort „Harriette“. Ich freu' mich auf eure Post.

Eure untertänigste Harriette

Praxis für moderne Fußpflege
Milan Babcan e.U.

Neu 2023
 Mobile Fußpflege mit sterilen Instrumenten € 66,-
 eine weitere Person € 56,-
 Fußpflege „De Luxe“ mit Peeling und Massage 70 min. € 68,-
 Fuß-Fit wandern!

Fußfit in die Wandersaison
 wohltuende Fußpflege inkl. Peeling und Blasenpflaster-Set, dazu passende Pflegemittel für unterwegs € 58,-

Gemeinschafts-Praxis:
1110 Wien, Grillgasse 40

Fußpflege - Podologie - Wellness
 Milan Babcan, Tel.: 0699 180 330 20
Medizinische Massage und Heilmassage
 Gavril Gorke, Tel.: 0650 562 49 04
Experte für Permanent Make-up
 Myke Wagner, Tel.: 0660 742 77 50

Terminvereinbarung
 Milan Babcan: +43-699-180 330 20
 Grillgasse 40, 1110 Wien
 milan.babcan@gmail.com
 www.modernefuesspflege.com



Foto: © Shutterstock 1735403309 | Anikin Dmitrii

Que(e)r gelesen und gesehen

Weitere sommerliche Empfehlungen aus dem XTRA!-Bücherschrank

Als mein schwules Ich starb

Untertitel: „Die Wiedergeburt eines jungen Mannes in die queere Welt zwischen Homophobie, Outing und Pink Washing“: Felix Nieder ist ein gefragtes und oft gebuchtes Männermodel. Genderfluid, wie das jetzt so schön heißt. Sein langer und mühsamer Weg dorthin, seine Geschichte der Demütigungen (Mobbing), sein Coming-Out, die Einblicke in die Welt der Mode machen dieses Buch zu mehr als einer reinen „Aha, ich bin also schwul“-Erzählung!

Felix Nieder: Als mein schwules Ich starb; Komplet Media 2023, 208 S., brosch., € 22,60

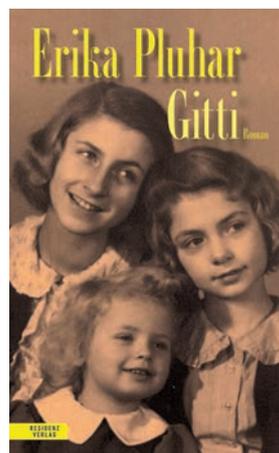
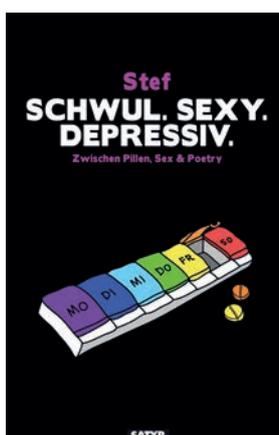
Schwul. Sexy. Depressiv.

Zwischen Pillen, Sex & Poetry: Stef – der Autor – ist ein queerer Künstler griechischer Herkunft, der aktuell in Köln lebt. In seinem Buch bringt er uns seine Geschichte als Grieche in Deutschland, als dicklicher junger Mann in der Schule, als Homosexueller in der Erwachsenenwelt näher. Das alles mischt er mit Poetry Slam Texten und Humor. Auch die Themen Depressionen und Sex werden nicht ausgespart. Insgesamt witzig, berührend, spannend und rhythmisch. Eine Lebens- und Leidensgeschichte, anschlussfähig für viele junge Erwachsene. Derzeit studiert Stef an der Kunst-hochschule Köln.

Stef: Schwul. Sexy. Depressiv.: Zwischen Pillen, Sex & Poetry; Satyr 2023, 190 S., brosch., € 15,50

Gitti

Der neue Roman von Erika Pluhar erzählt die Geschichte ihrer in die Dunkelheit gehende Schwester Brigitte. Gitti ist älter als Erika und hat schon in der Kindheit ein Nomadenleben (Brasilien, Deutschland, Österreich) durchgemacht. Dieses Eintauchen in eine längst vergangene Zeit kann Erika Pluhar besonders feinfühlig: Wenn die beiden Schwestern in ihrer Kindheit ein Bild malen oder eine Geschichte schreiben sollten, dann ging



es bei Erika um ein Märchen und bei Gitti um eine Abenteuergeschichte. „Kindheit und Jugend habe ich nacherzählt. Wie wir beide das Ende unserer Tage erfahren werden – möge dies doch, wie eingangs gesagt, dem Geheimnis allen menschlichen Daseins überlassen bleiben“...

Erika Pluhar: Gitti; Residenz 2023, 221 S., geb., € 25,00

Der Jasmin

Zwei Bücher in einem! Jad Turjman (1989-2022), Syrer in Wien, beschreibt hier seine Reise/Flucht in den Westen und sein Leben als Einwanderer in Österreich. Er reflektiert dabei witzig bis ironisch die kulturellen Unterschiede, erzählt von den vielen Fettnäpfchen, in die

er getreten ist und natürlich – er ist ja in Österreich – berichtet er über Rassismus. Ein ehrliches Buch von einem, der viel zu früh diese Welt wieder verlassen musste.

Jad Turjman: Wenn der Jasmin auswandert / Wenn der Jasmin Wurzeln schlägt; Residenz 2023, 505 S., brosch., € 25,00

Echo einer Mordnacht

Abschließend nochmals eine sommerliche DVD-Empfehlung für etwaige verregnete und/oder gewittrige Nachmittage und Abende: „Echo einer Mordnacht“ basiert auf dem Roman von Val McDermid „Echo einer Winternacht“ – und das alleine bürgt schon für Qualität. Dass wir es dieses Mal mit Schottland als szenischen Hintergrund zu tun haben, ist wunderbar. Es ist fast müßig, die Qua-

lifikation aller Elemente dieser Produktion hervorzuheben, kurzum: britische Qualitätsarbeit in allen Belangen! DS Karen Pirie wird in „Echo einer Mordnacht“ mit einem True-Crime-Podcast konfrontiert, der sich mit einem ungelösten Mord aus dem Jahre 1996 befasst. Der Fall gilt als Cold Case, also ohne Ermittlungserfolg. Pirie rollt nach und nach die Untersuchungen des Mordes an Rosie Duff auf – spannend!

DVD Karen Pirie Series 1 – Echo einer Mordnacht; ITV/Edel Motion 2023, 263 Min., dt./engl., € ca. 26,00; D: Lauren Lyle u.v.a.

#MarioReinthaler

Rot, Weiß und Königlich Blau

Der XTRA!-Filmtipp | „Red, White & Royal Blue“



Basierend auf dem gleichnamigen Roman von Casey McQuiston dreht sich diese LGBTQ-Geschichte um Alex Claremont-Diaz (Taylor Zakhar Perez), den Sohn der ersten Präsidentin der Vereinigten Staaten, und seine Rivalität mit Henry, dem jungen Prince of Wales (Nicholas Galitzine).

Nachdem sie bei der Hochzeit des älteren Prinzen großen Aufruhr verursacht haben, sind sie gezwungen, einen nationalen Zwischenfall zu vermeiden, indem sie ihre nicht vorhandene Freundschaft mit einem Goodwill-Besuch in Großbritannien hochspielen.

Ihre Rivalität verwandelt sich bald in eine offizielle Freundschaft, blüht dann aber zu etwas noch Größerem auf. Die beiden versuchen, ihre Beziehung geheim zu halten, obwohl ihr Leben in der Öffentlichkeit steht, während die Mut-

ter für die Wiederwahl als Präsidentin kämpft.

Es wird ein gefundenes Fressen für die Boulevardpresse, die zum schlechtestmöglichen Zeitpunkt einen Keil in die amerikanisch-britischen Beziehungen treibt. Als Alex und Henrys eisige Beziehung unerwartet zu einer zaghaften Freundschaft aufzutauen beginnt, entfacht die Reibung, die zwischen ihnen bestand, ein Feuer, das sie nie erwartet hätten.

Amazon-Prime 2023

Regie: Matthew López

Kamera: Stephen Goldblatt

Darsteller: Taylor Zakhar Perez, Nicholas Galitzine, Uma Thurman, Clifton Collins Jr., Stephen Fry

Musik: Drum & Lace

Österreich-Splitter Community-News

Der XTRA!-Überblick ohne Anspruch auf Vollständigkeit

Queeres Bildungszentrum

Am 12. Oktober 2023 eröffnet die Beratungsstelle *Courage* gemeinsam mit Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr, MA, Amtsführender Stadtrat für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz, in der Windmühlgasse 15 in Wien-Mariahilf um 18:00 Uhr feierlich das österreichweit erste Queere Bildungszentrum. Wie XTRA! bereits vor einigen Ausgaben hinlänglich berichtet hat, wurden seit Dezember 2022 die neuen Räumlichkeiten im Erdgeschoss der *Courage*-Adresse umgebaut und sockelsaniert. Eine helle, moderne Einrichtung wird ab Herbst eine gemütliche Atmosphäre ausstrahlen und zum Verweilen und Austausch einladen. Das Queere Bildungszentrum versteht sich als ein öffentliches Forum der Inklusion, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung und Anerkennung von Diversität in Begegnung und Bildung ist. Das *Courage*-Team freut sich darauf, diesen wegweisenden Moment gemeinsam mit Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr, Vertreter*innen der LGBTIQ*-Community und des öffentlichen Lebens sowie allen Interessierten feiern zu dürfen.

Hard On feiert das 14. Jahr

Unglaublich, aber wahr – das *Hard On* in seiner Form gibt's schon 14 Jahr! Mit den Fetisch-Freunden durften alle gemeinsam mit selbstgemachter Bowle unter einer sehr gelungenen Dekoration auf viele weitere Jahre anstoßen! In großer Runde wurde mehr als nur gefeiert... Weitere heiße Veranstaltungen stehen bereits in den Startlöchern: das „Skin Weekend“ vom 22. bis 24. September 2023, das „Vienna Puppy Weekend“ vom 29. September bis 1. Oktober 2023,

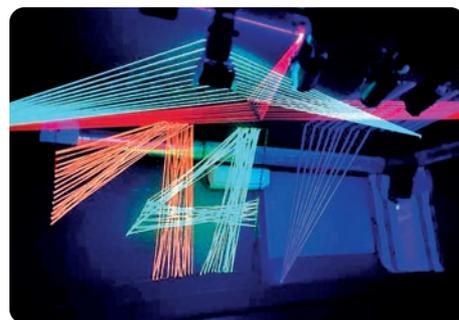
das „In Gear Full Fetish Event“ am 7. Oktober 2023 und selbstverständlich das große „Wien in Schwarz-Fetish-Weekend“ von 25. bis 29. Oktober 2023! Auf weitere gemeinsame Jahre freuen sich die Fetish Community und die LMC-Familie!

7 Jahre Kisss Bar Vienna

Alle Jahre wieder – dieses Jahr am 26. August – feiert die Kisss Bar Vienna ihren Geburtstag mit viel Musik, gutem Essen und Getränken und einer Extra-Portion guter Laune! Dieses Jahr wieder mit den Mannequins sowie dem Special Guest Gerda Gans, einer Tombola und vielem mehr! Ein ganz besonderer Dank ging an die Künstler, die Gäste und Stammgäste sowie an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, ohne denen dieses Ereignis niemals möglich gewesen wäre!

The Art and Work of Sepp of Vienna

Vom 19. Oktober bis 11. November findet in der Galerie Soldo (4., Mittersteig 1) die Ausstellung „The Art and Work of Sepp of Vienna – Meilensteine aus 70 Jahren“ – statt. Die Vernissage ist am 19. Oktober 2023, 18:00 Uhr, die Finissage am 11. November 2023. Sepp Engelmaier, der auch außerhalb der schulen Fetischszene bekannte Grafiker und Zeichner lebt und arbeitet in Wien. Seine „Mannsbilder“ genießen Kultstatus und lassen sich ganz in der Tradition von Tom of Finland betrachten. So kennt man seine Arbeiten für verschiedenste Veranstalter wie auch für Folsom Europe und Kampagnen für die österreichischen und die deutschen Aids-Hilfen.



▲ Hard On feiert das 14. Jahr



▲ 7 Jahre Kisss Bar Vienna



▲ The Art and Work of Sepp of Vienna

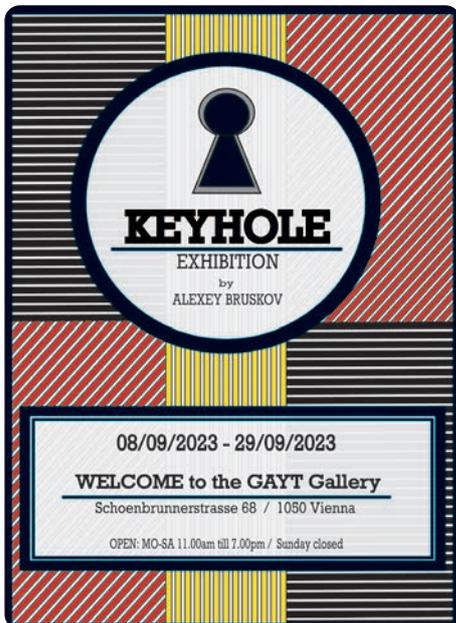
Ausstellung Alexey Bruskov @ Gayt Galerie

Am 8. September eröffnet in der Gayt Galerie im Gayt Store (5., Schönbrunnerstraße 68) die Ausstellung „Keyhole“ von Alexey Bruskov mit einer Vernissage (geöffnet von 17:00 bis 22:00 Uhr). Als Dresscode ist Leder/Jeans/Leopard/Trainingsanzug erwünscht. Die Besucher erwartet neben der Ausstellung auch ein Sektempfang sowie ein Gewinnspiel mit tollen Preisen.

Pitbull

Am 19. August 2023 hieß es im Viper-Raum (3., Landstraßer Hauptstraße 38) wieder „Men only“ bei der Pitbull-Party – die ultimative Event-Time für Bären und ihre Freunde! Hier treffen sich die echten Männer und erleben eine gute Zeit miteinander! Internationale Star-DJs (diesmal war es DJ Ft. Juannia Escudero aus Argentinien), Themenabende und ein dunkler Raum runden das Angebot dieser einmaligen Party ab. Die nächste Veranstaltung steigt übrigens am 16. September ab 23:00 Uhr – und da ist es dann die OktoBearFest Edition!

Georg Seiler, Harald Frimmel-Walser
& Klaus Frimmel-Walser



▲ Alexey Bruskov @ Gayt Galerie

Foto: © Alexey Bruskov

Lust auf ein Straßenfest?

Die Aids Hilfe Wien lädt ein

Bereits zum dritten Mal veranstaltet die Aids Hilfe Wien ihr jährliches Straßenfest und lädt auch heuer zur Teilnahme ein. Neben spannenden Redebeiträgen und nützlichen Informationen zu HIV und sexueller Gesundheit, werden vier großartige Live-Acts mit den Künstler*innen *licht&rauch*, *MatDeus*, *Rawcat* und *Djane Tnt* geboten. Feine Kulinarik, Goodies vom Glücksrad und eine Bar hosted by Kiss Club Lounge Bar runden das Fest, das direkt neben dem Aids Hilfe Haus, am Mariahilfer Gürtel 4 stattfindet, ab.

Das Straßenfest der Aids Hilfe Wien hat sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil im Jahreskalender der Community entwickelt. Auch heuer kann sich das Line-up der Musik-Acts sehen lassen:

licht&rauch: Die in Wien lebenden Künstler*innen Verena Rauch und Simon Lichtenegger alias 'licht&rauch' präsentieren eine einzigartige Fusion aus Jazz, Hip Hop, Funk und Soul. Ihre melodiosen und eingängigen Songs, kombiniert mit aussagekräftigen Texten, versprechen eine mitreißende Darbietung.

MatDeus: Der queere Musiker Mathias Tropper begeistert seit 2019 die Wiener Musikszene mit seiner einzigartigen Mischung aus Synthpop, Electropop und Indie Pop. Seine persönlichen Erfahrungen als schwuler Cis-Mann fließen in seine eindringlichen Texte ein und berühren die Herzen der Zuhörer*innen.

RawCat: Als Rapperin, Beatboxerin und Loopstation-Artist wird RawCat mit ihren queer-feministischen Texten und bretternden Beats die Bühne erobern und die Kraft der weiblichen Sexualität zelebrieren.

Ein weiteres Highlight des Straßenfests wird der Auftritt von Djane Tnt

sein, die mit mitreißenden Beats aus den Genres Pop-Trash und Techno für ausgelassene Stimmung sorgen wird. Für die kleinen Besucher*innen wird eine liebevolle Kinderbetreuung von 15:00 bis 18:00 Uhr angeboten. Und auch kulinarisch können sich die Besucher*innen verwöhnen lassen – dazu gibt's Drinks hosted by Kiss-Bar.

Lust auf Info - Lust auf Reden

Auch Informationsmöglichkeiten zum Thema sexuelle Gesundheit kommen im Rahmen des Straßenfests der Aids Hilfe Wien nicht zu kurz: Bei einem Infostand besteht die Möglichkeit sich auszutauschen, Informationsmaterial zu sichten und ins Gespräch zu kommen. Außerdem gibt es Goodies und ein Glücksrad moderiert von Drag Queen Steva Diva.

Die Aids Hilfe Wien lädt alle Interessierten herzlich dazu ein, am Straßenfest teilzunehmen und sich gemeinsam für eine solidarische Gesellschaft einzusetzen.

Freitag, 8. September 2023 – neben dem Aids Hilfe Wien Gebäude, Reinhardt Brandstätter Platz, 1060 Wien, Beginn 15:00 Uhr.



▲ Lust auf ein Straßenfest?

Foto: © Aids Hilfe Wien

Auf, auf zum Nordkap!

Die XTRA!-Kultur-Reise

Die extreme Hitze Mitte Juli wurde durch die Aussicht, bald in Richtung Nordkap unterwegs zu sein, zwar nicht gemildert, doch die Hoffnung auf kühlere Tage und – vor allem – Nächte gab der Reise auch vorab schon zusätzlichen Reiz. Im Rückblick resultierte der einzige Minuspunkt aus Problemen am Frankfurter Flughafen, denn alle vier Flüge von bzw. nach Wien retour wurden durch Personal-Engpässe der Lufthansa auf ihrem internationalen Drehkreuz zeitlich beeinträchtigt. Nach der verspäteten Landung in Oslo begann aber – mit Bus, Schiff und Zug – eine wunderbare Begegnung mit Norwegen und Finnland.

Oslo: In der norwegischen Hauptstadt leben etwa 700.000 Einwohner, die gesamte Region ringsum ist Heimat für 1,5 Millionen Menschen, was mehr als einem Viertel der Gesamtbevölkerung des Landes entspricht. Den ersten Eindruck liefert das umfangreiche Tunnel-System, das den Großteil des Verkehrs unter Tag verlegt und die Stadt zum Fußgänger-Paradies macht. Die größten architektonischen Attraktionen sind rings um den Hafen angesiedelt: das Rathaus (1950 eröffnet, um den 900. Geburtstag der Stadt zu feiern), das neue Munch-Museum und – in unmittelbarer Nähe – das Opernhaus, das mittels einer zum allgemeinen Treffpunkt gewordenen Rampe bis aufs Dach erkundet werden kann. Im Vigeland-Skulpturenpark werden mehr als 200 Werke des Bildhauers Gustav Vigeland ausgestellt, doch allein schon die Anlage (als Teil des Frognerparks) ist durch ihre Jugendstil-Gitter und die prachtvoll gestalteten Beete und Rabatte beeindruckend. Etwas außerhalb Oslos liegt

die für Ski-Fans als Muss zu besuchende Holmenkollen-Sprungschanze – der Blick hinunter ins tolle Panorama lässt Ahnungen vom Erlebnis der Skispringer zu, wenn sie vom Bakken weg ins Publikum segeln.



▲ Oslos Opernhaus begeistert Touristen...



▲ ...der Geiranger-Fjord ebenso



▲ Beeindruckende Fahrt über die Trollstigen

Am nächsten Tag wurde bereits einer der landschaftlichen Höhepunkte der Reise erreicht, als sich nach einer Fahrt durch das hochalpine Gudbrandsdalen der Geiranger-Fjord in majestätischer Schönheit öffnete. Die Fahrt mit der Fähre entlang der von einer Unzahl von Wasserfällen geschmückten Steilwände bleibt unvergesslich – ein Erlebnis, das von der Unesco zum Naturwelterbe erklärt wurde.

Ähnliche Begegnung mit der bis auf etwa 2500 Meter hochragenden Bergwelt ringsum gab es am folgenden Tag mit der Fahrt durch die auch auf Grund der Straßenbaukunst atemberaubenden Serpentinaen der Trollstigen; diese Straße wurde 1936 in die Trollwand – die höchste Nordwand Europas – gehämmert. In elf Haarnadel-Kurven konnte der Busfahrer sein lenkendes Geschick vorführen – unten angekommen, wurde er mit reichlich Applaus belohnt.

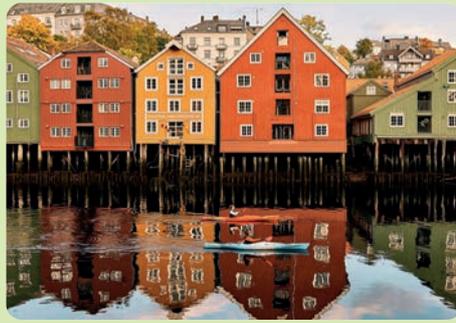
Trondheim war das nächste Ziel: die Stadt, 997 gegründet, ist neben Oslo und Bergen eine der drei norwegischen Königstädte. Die einstigen Lagerhäuser entlang des Flusses Nidelv wurden restauriert und sind nun Teil des abendlichen Lebens. In Trondheim wird ein neues Müllbeseitigungssystem erprobt: durch Absaugrohre wird der Müll aus allen angeschlossenen Häusern bzw. Wohnungen zur weiteren Sortierung direkt in ein Zentrum unterhalb des Hauptplatzes transportiert. Den alten Namen der Stadt führt weiterhin der Nidaros-Dom, der – um 1070 entstanden – bis 1906 Krönungsstätte der norwegischen Könige war. Seine Ausmaße sind beachtlich: 50 Meter breit und an die 100 Meter lang. Über viele Jahre war der Dom dem Verfall preisgegeben, doch

Fotos: © Fredrick Ahlsen/Norwaytoday, Visitalesund/Fddgeir Visnes, Haakon Lundkvist/Nordveggen

schließlich entschlossen sich die Verantwortlichen zur Restaurierung – mit heutigen Materialien allerdings. Auf der Reiseroute wurde auch der einstige Königsweg erreicht, auf dem die Könige zu ihrer Salbung nach Trondheim reisten – ein 250 Jahre alter Gasthof als einstige Station erinnert noch daran. Die nun folgende Fahrtstrecke führte – entlang der Helgeland-Küste – bereits nach Nordnorwegen; immer wieder waren Holzgestelle zu sehen, auf denen die Fischer ihren Fang – Dorsch bzw. Kabeljau – zum Trocknen aufhängen. Heute wird dieser Stockfisch vor allem nach Portugal exportiert, wo er unter dem Namen Bacalao ja eine typische Spezialität darstellt.

Ab **Mo i Rana**, in der Nähe des Polarkreises gelegen, begann die Begegnung mit der Mitternachtssonne; von Bodö aus ging es mit der Fähre auf die Inselgruppe der **Lofoten**. Als nach etwa vier Stunden die Silhouette der steil aufragenden Berge von Moskenes im Nebel auftauchte, vermeinte man sich vor einer von Malern geschaffenen Kulisse: schwarze Steilküste, davor bunte Häuser am Strand. Der Fischfang prägt hier mit dem „schwimmenden Gold der Lofoten“ weiterhin das Leben, auch wenn die Erträge nicht mehr so reich sind wie einst. Die dreistündige Fahrt mit einem Touristen-Schiff durch einen Fjord wurde zum Natur-Pur-Erlebnis. Ein Matrose warf den das Boot umkreisenden Möwen Fischstücke zu – mit manchen Möwen wurden dabei Erinnerungsfotos geschossen, die Vögel wissen wohl um ihre Fütterung Bescheid, auch wenn ihnen Seeadler den Fang streitig machen. Als dann aber der Ruf „Wale“ ertönte, gab es kein Halten mehr; Whale Watching war angesagt, obwohl es gar nicht im Programm stand – vier Mal zeigte sich eines dieser majestätischen Geschöpfe und löste Begeisterung an Bord aus.

Mit **Tromsø**, der nächsten Station, wurde das Eismeer erreicht – die danach bekannte Kathedrale am Ende der Tromsø-Brücke ist ein verpflichtender Besichtigungspunkt moderner Architektur. So wie in etlichen norwegischen Städten wird auch hier das Pflaster des Zentrums bei Schneefall beheizt – es gibt ja Strom in Überfluss. Eher unerwartete Begegnung mit dem Jugendstil folgte dank vieler einst von reichen Bür-



▲ Trondheim erfreut mit den alten Lagerhäusern



▲ Die majestätische Inselgruppe der Lofoten



▲ Tromsøs Eismeer-Kathedrale



▲ Hier endet Festland-Europa im Norden



▲ Helsinkis klassizistischer „Weißer Dom“

gern erbauter Holzhäuser in der Altstadt.

Ab **Alta**, der größten Stadt Nordnorwegens, begann die eigentliche Reise in Richtung Nordkap; spätestens ab hier haben Rentiere auf den Straßen Vorrang. Immer wieder wies der Reiseleiter auf Foto-Möglichkeiten hin: „Links drei Rentiere!“ Manche konnten von der Straße erst mit Zureden vertrieben werden. Auf der Nordkap-Insel Mageroya bezogen wir in **Honningsvåg** Quartier, doch Hammerfest darf auf Grund einer Vereinbarung weiterhin mit dem Slogan „nördlichste Stadt Europas“ für sich werben. Nach dem Abendessen ging es mit dem Bus über 40km zum **Nordkap**, von wo es eine prächtige Aussicht in Richtung Nordpol (immer noch etwa 2.100km entfernt) gab – die passende Beleuchtung dazu lieferte die Sonne als glutroter Ball am Horizont. Die als Besucher-Zentrum erbaute „Nordkap-Halle“ bietet alles, was man mit diesem Ziel in Verbindung bringen kann – und noch einiges mehr.

Am folgenden Tag wurde die norwegisch-finnische Grenze überschritten und dabei auch ein Zeltlager der Samen besucht, die nicht als Lappen bezeichnet werden wollen. Einst zwischen den Weidegründen ihrer Rentiere ohne Grenzen lebend, beansprucht dieses indigene Volk nun seine Rechte zwischen dem norwegischen Eismeer, in Schweden, Finnland und auf der russischen Halbinsel Kola. In **Saariselkä** wurde ein Hotel inmitten eines Naturschutzgebiets bezogen – Rentiere waren wieder zu sehen, Elche leider auch hier nicht.

Die Weiterfahrt nach **Rovaniemi** brachte auch den Besuch des am Polarkreis gelegenen Weihnachtsdorfes – dass es dort 26 Grad hatte, passte zwar nicht zum Ambiente, doch das Postamt organisierte, falls so gewünscht, die vor dem 24. Dezember ankommende Weihnachtskarte. Wer wollte, konnte hier auch gegen eine Gebühr sein Glück als Goldwäscher versuchen. Nach der letzten Nacht im Hotel folgte schlussendlich die zwölf Stunden dauernde nächtliche Eisenbahnfahrt nach Helsinki.

Finnlands Hauptstadt überrascht mit Architektur: im Zentrum gibt es prächtige Palais, die einst vom russischen Adel als Sommer-Residenz genutzt wurden, war Finnland doch – nach 600 Jahren

Fotos: © Jarle Hagen/Visit Trondheim, Visitnorway/Kristin, Visitnorway, Lauri Rokko/Helsinki Marketing

schwedischer Herrschaft – bis 1916 über hundert Jahre Teil des russischen Reiches. Jugendstil-Motive zieren die Fassaden vieler Wohnhäuser, aber auch die Moderne ist mit beispielhaften Gebäuden vertreten. Das beliebteste Foto-Motiv ist jedoch der von Carl Ludwig Engel

erbaute „Weiße Dom“ oberhalb des Senatsplatzes: Neoklassizismus pur!

Wäre meine Liste der noch zu besuchenden Reiseziele nicht so umfangreich, könnte es so bald wie möglich wieder Begegnung mit diesen skandi-

navischen Ländern geben – vor allem die Erlebnisse mit der dank Eigeninitiative der Bevölkerung großteils intakten Natur sprechen für eine Reise in den Norden!

Robert Waloch

Königlich Gruselig

Die Drag-Halloween-Dinner-Show in Schönbrunn

Das Schloss Schönbrunn, ein Juwel kaiserlicher Pracht, verwandelt sich diesen Herbst in eine Bühne für das schaurig-schönste Drag-Theater-Event des Jahres: „Missraten! Sissi's Halloween Dinner Show“.

Im Herzen des Schlosses, unter den glitzernden Lüstern des Café Residenz, werden Gäste nicht nur kulinarisch verwöhnt, sondern auch von einer unvergleichlichen Show überrascht, in der sich kaiserliche Geschichte und moderner Drag-Horror zu einem unvergesslichen Erlebnis verbinden. Bereiten Sie sich darauf vor, von den besten Drag Queens Österreichs verzaubert zu werden und einen Abend zu erleben, der so opulent und einzigartig ist, wie das Schloss selbst.

Während Sie das exquisite Menü genießen, präsentieren Ihnen die besten Drag Queens Österreichs eine Horror-Show, die Sie vom ersten Tropfen des Welcome-Drinks bis zum letzten Bissen in ihren Bann ziehen wird. Geschrieben von der Drag-Ikone Tamara Mascara, bietet dieses Spektakel eine Komödie, die Sie sowohl lachen als auch schauern lässt. Das Line-up besteht aus den Drag-Queens Tamara Mascara, Catrice Liberty, Caithy Black, Luna Luu und dem Musicalstar Nicolas Tenerani.

Das Programm? Ein gruseliger Leckerbissen für sich! Der längst verwusste Hofstaat ist in Aufruhr. Die Wahl zur „Miss Kaisergruft“ steht an und die teilnehmenden „wurmigen Queens“ müssen



sich von ihrer schaurigsten Seite zeigen. Doch dann kommt alles anders... Ein bisschen grotesk, sehr humorvoll und absolut unvergesslich!

Diese atemberaubende Show und das gastronomische Erlebnis können für nur € 90,00 (zzgl. Online-Buchungsgebühren) erlebt werden. Vegetarische und vegane Optionen stehen selbstverständlich ebenfalls zur Verfügung, um sicherzustellen, dass alle Besucher*innen voll auf ihre Kosten kommen. Schloss Schönbrunn wird zur magischen Kreuzung, an der kaiserliche Grandezza und moderner Drag-Horror aufeinandertreffen. Eine Nacht, ein Erlebnis, eine gruselige Legende. Sichern Sie sich Ihre Tickets!

Für alle Halloween-Fans: XTRA! verlost 2 Tickets für den Termin am 27. Oktober!

Fotos: © Daniel Scheller

Fünf Autoren – fünf Themen

Zum Beispiel...

Anhand von fünf ausgewählten Namen und den dazugehörigen Themen zeigt sich der grenzenlose Reichtum, den Literatur vermitteln kann, so sie nicht vorab in ein Korsett gepresst wird. Auch wenn in einem der vorgestellten Titel von ihrem Ende gesprochen wird, ist selbst das nur die Empfehlung, mit Büchern das zu tun, wozu sie da sind – sie zu lesen!

Alain Finkelkraut

Als Sohn eines polnisch-jüdischen Einwanderers 1949 in Paris geboren, wurde der Philosoph vor allem durch sein Engagement gegen den von ihm verachteten Kulturrelativismus weit über die Grenzen Frankreichs hinaus bekannt. 2014 in die Académie française gewählt, weitete sich seine Bedeutung als konservativer Prediger bestehender Werte, für deren Bewahrung er von gegnerischer Seite als reaktionär bezeichnet wurde. In gewissen Vertretern der woken Gesellschaft und der von ihr geschätzten Cancel-Culture sieht er den wesentlichen Auslöser für Gefahren, denen gegenüber sich Europa als Kulturträger positionieren muss.

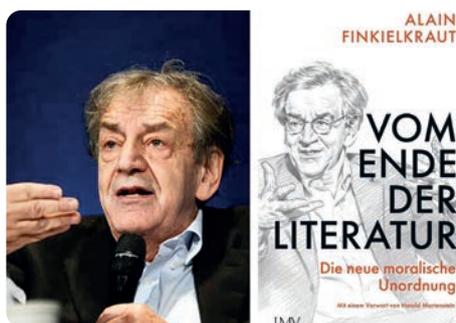
In seiner aktuellen Essay-Sammlung *Vom Ende der Literatur* geht er entlang der Fronten, die nicht nur in Frankreich errichtet wurden, um zu schwächen, was Europa kulturell und moralisch ausmacht. Bereits das Vorwort von Harald Martenstein hat es in sich, sieht er in dem Buch doch einen pessimistischen Bericht über die Zukunft dieses einst Werte vorgebenden Kontinents – der Untertitel „Die neue moralische Unordnung“ bestätigt diese Sicht. Auch die Gender-Debatte und das Unwohlsein der #metoo-Bewegung gegenüber sind wesentliche Bestandteile der vom Autor stets brillant formulierten Abrechnung mit linken Prämissen. Die von ihm verabscheute Political Correctness erhält, was ihr zusteht. Geradezu zu einem Credo wird dabei die „hemmungslose Tugend des schlechten Gewissens“ – sein Kontra dazu: „Nicht nur der Stolz,

auch die Demut braucht Grenzen“. Nach dem Vorwort und einem Prolog folgen sieben von prächtiger Sprache erfüllte Kapitel, für das Finale sorgt dann als Epilog „Die letzte Schlacht“. Beispielhaft für diesen Pessimismus wird auf Trigger-Warnungen an Elite-Universitäten verwiesen, wenn etwa Euripides gelesen werden soll. Mit Aufrufen gibt Finkelkraut mehrmals Hinweise auf seine literarischen Götter Philip Roth und Milan Kundera. Dass er auch zu LGBTQIA+ (von ihm als anmutiges Wortgebilde bezeichnet) seine spezielle Sichtweise

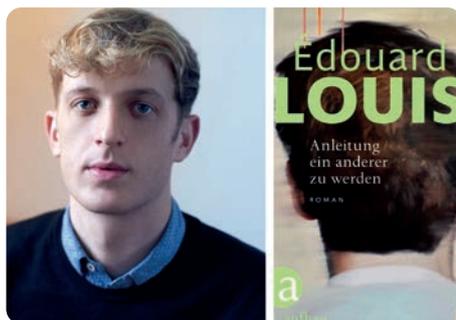
pflügt, darf angesichts mancher Entwicklungen dazu nicht verwundern. Das dem Philosophen Benjamin Olivennes gewidmete Buch, aus dem Französischen von Rainer von Savigny übersetzt, liegt bei LMV auf.

Édouard Louis

Der schon mit seinem Roman-Erstling – „En finir avec Eddy Bellegueule“ („Das Ende von Eddy“) – zum Star der französischen Literatur-Szene gewordene Autor positioniert sich auch weiterhin als gesellschaftlicher Außenseiter mit homosexuellem Hintergrund. 1992 als Eddy Bellegueule geboren, beschrieb er anfangs seine Herkunft und den ihn zur Namensänderung veranlassenden Hintergrund, engagierte sich schriftstellerisch aber schon bald auch gesellschaftskritisch, etwa mit dem 2019 als Vorwurf an die französische Sozial- und Sparpolitik verfassten Buch „Wer hat meinen Vater umgebracht?“. Sexuelle Erfahrungen schilderte sein Roman von 2016 „Im Herzen der Gewalt“, wo er nach der Vergewaltigung durch einen Araber trotz einiger Überlegungen aber nicht xenophob wird. Im September 2022 erschien nun sein neuestes Werk *Anleitung ein anderer zu werden*. Auch dieses Buch kann als Rückblick auf sein bisheriges Leben gesehen werden, das unter prekären Verhältnissen in einem Dorf in Nordfrankreich begann, doch nun findet er Mittel und Wege, die Zukunft zu gestalten. Der Protagonist (also Louis selbst) streift alles ab, was ihn zuvor behinderte, und macht sich auf den Weg – mit neuem Namen. So, wie es geschrieben ist, also schonungslos, gibt das Buch bereits Aussicht auf eine Fortsetzung, denn der Autor ist längst schon zum Maßstab für die Beurteilung der Lebenssituation heutiger Menschen geworden – nicht nur chez lui, en France. Über seine Vergangenheit zu schreiben und dabei die Zukunft nicht außer Acht zu lassen, ist für ihn Therapie. Wesentliche Hilfe im Roman ist ihm dabei auch seine Schulfreundin Elena,



▲ Alain Finkelkraut



▲ Édouard Louis



▲ Franz von Bayern

Fotos: © George Darmon, Arnaud Delfrue, Picture Alliance

die ihm zum Vorbild wird beim Versuch, sein Leben neu zu ordnen. Das unter dem Originaltitel „Changer: méthode“ erschienene Werk liegt nun in Sonja Fincks Übersetzung beim Aufbau Verlag vor.

Franz von Bayern

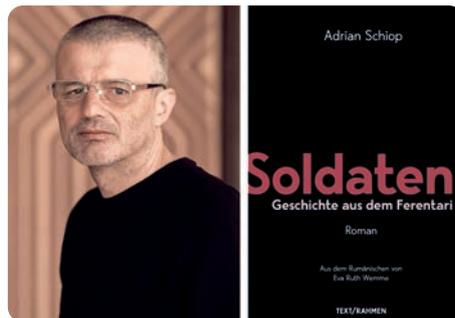
Ein großer Name, fürwahr! Franz Bonaventura Adalbert Maria Herzog von Bayern (1933 in München geboren) ist seit 1996 das Oberhaupt des Hauses Wittelsbach, der früheren Herrscherfamilie des Königreichs Bayern. Wer den Namen googelt, wird bald schon informiert, dass der Chef des Hauses in einem Trakt des Schlosses von Nymphenburg und seit mehreren Jahrzehnten in einer Partnerschaft mit Thomas Greinwald lebt. Das offizielle Outing dazu gab es zwar erst im April 2023, doch kaum jemand wusste davon nicht Bescheid.

Ein Teil dieses Outings liegt nun auch in Buchform vor: Zuschauer in der ersten Reihe. Gemeinsam mit Marita Krauss verfasst, berichten diese Erinnerungen von einer Kindheit im Exil in Ungarn und – ab 1944 – in den Konzentrationslagern von Sachsenhausen, Flossenburg und Dachau, von verantwortungsvollen Zeiten ebenso wie von außergewöhnlichen Begegnungen. Einen wesentlichen Teil macht auch die Liebe zur modernen Kunst aus, besitzt Franz von Bayern doch eine wesentliche Sammlung. Teile davon werden von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in der Münchner Pinakothek der Moderne als persönliche Hommage unter dem Titel „Ungekämmte Bilder“ noch bis 3. Oktober präsentiert. Die Erinnerungen wurden bei C. H. Beck ediert.

Adrian Schiop

1973 in Porumbacu de Jos (Kreis Sibiu) geboren, studierte Schiop Psychologie, Erziehungswissenschaften und Linguistik in Cluj-Napoca und promovierte in Anthropologie in Bukarest, wo er – nach einigen Versuchen als Lehrer, Maler und Journalist – im Bezirk Ferentari als freier Schriftsteller und Drehbuchautor lebt. Dieser Bezirk, der ärmste der rumänischen Hauptstadt, ist auch Hintergrund von Schiops erstem auf Deutsch übersetztem Roman Soldaten. Geschichten aus dem Ferentari.

In diese von vielen Schattenseiten des Lebens geprägte Welt zieht es den Ich-Erzähler Adrian, nachdem ihm seine Freundin Ana den Laufpass gegeben hat und er aus dem beruflichen Alltag als Journalist ausgestiegen ist. Bei seinen Versuchen, die Zeit in irgendwelchen Kneipen totzuschlagen, lernt er den Rom Alberto kennen, der aus einer bekannten Gangster-Familie stammt. Eher unerwartet, entwickelt sich aus der Begegnung der beiden Männer eine intensive, aber auch problematische Liebesbeziehung. Schon 2014 erschienen, liegt dieser autofiktionale Roman nun bei Text/Rahmen in deutscher Übersetzung von Eva Ruth Wemme vor. In Rumänien hat das Buch bereits Kultstatus und gilt als einer der ersten queeren Romane. Zur Popularität von Werk und Autor trug 2017 auch die Verfilmung von Ivana Mladenovic bei. Adrian, Ende 30, erfährt im Laufe seines Berichtes eine tiefe Erschütterung, ausgelöst durch die im Ferentari vorgeführte Realität. Schiops Bericht beginnt zwar verbal heftig und zeigt – zumindest in der Übersetzung – keine Scheu vor „Schwanzlutschern“ und „Sandlern“, das Finale wird aber zum tröstlichen Gedicht (aus der Feder des Lyrikers Adrian Schiop): „Es ist Frieden und Mitgefühl und Angst, dass du niemals verstanden wirst“.



▲ Adrian Schiop



▲ Barbara Vinken

Barbara Vinken

Die 1960 in Hannover geborene Kultur- und Literaturwissenschaftlerin hat bereits ein Buch verfasst, das ihr in der schwulen Szene einiges Lob bescherte, denn mit „Diva“ zeigt sie sich zwar als Opernkennnerin, aber doch etwas abseits der üblichen Parameter – Vinkens fachliche Nische sind die Geschlechterrollen. In eine ähnliche Richtung zeigt ihr neues Fachbuch, das sich unter dem Titel VER-KLEIDEN der Frage widmet „Was wir tun, wenn wir uns anziehen“. Um Antworten zu finden, geht sie zurück bis ins Paradies, wo es weder Sexualität noch Tod gab – wohlgemerkt, vor dem Biss in den Apfel also! Die von dieser unschuldigen Situation ausgehende Kurve führt sie bald schon zu Alessandro Michele und seinen für Gucci gezeichneten Kollektionen. Allerdings muss – ganz ohne Hinweis auf Vinken – erwähnt werden, dass Signor Michele schon wieder Geschichte ist, denn Sabato de Sarno übernahm mit Ende Jänner 2023 Micheles Position. Um diesen muss man sich aber kaum berufliche Sorgen machen, der seit vielen Jahren mit dem Stadtplanungsprofessor Giovanni Attili in Rom lebende Designer wird bereits heftig umworben. Für Vinken hat er insofern besondere Bedeutung, als er – so wie etwa Helmut Lang, Yves Saint-Laurent oder John Galiano zu den großen Visionären der vergangenen Jahre zählt, verkörpert er doch Vinkens spezielles Thema „Wir sind alle Crossdresser“. In ihrem Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte der Mode nach der Französischen Revolution und den damit einhergehenden Verzicht der Männer auf jeglichen Modepomp zugunsten der Frauen kommt sie – anhand des Smokings – bald schon zur Schlussfolgerung: schuf Yves Saint-Laurent seinen berühmten Damen-Smoking, so stellt dessen Weiterentwicklung beim aktuellen Saint-Laurent-Designer Anthony Vaccarello doch die Umwidmung des guten Stücks, nun mit leicht femininer Silhouette, für den Mann von Welt dar. Also, kurz gesagt: Herrn tragen den Damen-Smoking, der vom Herren-Smoking inspiriert wird. Für Unisex-Tendenzen in der Mode hat Frau Vinken nur wenig Verständnis – das ist nicht so ihre Crossdresser-World...

Fotos: © Mihai Neagu, Kurt Rende

Robert Waloch



Community-Adressen

BARS

PALIM-PALIM

K 9020 Klagenfurt, St. Veiterstraße 3
www.palim-palim-bar.at

STRASS LOUNGE BAR

K 9020 Klagenfurt, Theatergasse 4
 FB strassbar

BLUE HEAVEN

OÖ 4020 Linz, Starhembergstraße 11
 +43 664 3420582
www.blueheaven.at

FORTY NINE

Die Queer-Bar der HOSI Linz
 OÖ 4020 Linz, Schillerstraße 49
www.hosilinz.at/forty-nine

DARK EAGLE

S 5020 Salzburg, Paracelsusstraße 11
 +43 662 230214
www.dark-eagle.at

MEXXX GAY BAR

S 5020 Salzburg, Schallmoser Hauptstraße 20
www.mexxxgaybar.at

BASEMENT 2.0

ST 8010 Graz, Brockmannngasse 87
 +43 664 7975270
basement.graz.2.0@gmail.com

DIE LOGE

ST 8010 Graz, Nibelungengasse 40
office@dieloge.at
www.dieloge.at

ALTE LAMPE

W 1050 Wien, Zentagasse 30
www.cafealtelampe.at

AUGENBLICK

W 1070 Wien, Schottenfeldgasse 92
 +43 664 1162338
www.augenblick-1070.at

FELIXX

W 1060 Wien, Gumpendorfer Straße 5
www.felixx-bar.at

GUGG

W 1040 Wien, Heumühlgasse 14
www.hosiwien.at/gugg

KISS BAR VIENNA

W 1060 Wien, Luftbadgasse 19
 +43 1 5811560
www.kissbarvienna.com

MANGO BAR

W 1060 Wien, Laimgrubengasse 3
www.mangobar.at

MAREA ALTA

W 1060 Wien, Gumpendorfer Straße 28
mareaalta.bplaced.net

RIFUGIO

W 1050 Wien, Schönbrunner Straße 10
 +43 699 10977891
www.cafe-rifugio.at

ROPP - REPUBLIC OF PATTAPATTA

W 1050 Wien, Margaretenstraße 60
www.ropp.at

THE HIVE

W 1060 Wien, Magdalenenstraße 2
www.the-hive.at

VILLAGE

W 1060 Wien, Stieggasse 8
 FB VillageBarVienna

BERATUNG

AIDS-HILFE KÄRNTEN

K 9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 22
www.hiv.at

AIDS-HILFE OBERÖSTERREICH

OÖ 4040 Linz, Blütenstraße 15/2
www.aidshilfe-ooe.at

COURAGE LINZ

OÖ 4020 Linz, Weißenwolfstraße 17a, 1. OG
 +43 699 16616667
www.courage-beratung.at

HOSI LINZ

OÖ 4020 Linz, Schillerstraße 49
www.hosilinz.at

MAG. TIBERIUS BINDER

Psychologische Beratung - Körperarbeit
 OÖ 4112 St. Gotthard, Rottenegger Straße 6
 +43 676 7909550
post@tiberiusbinder.com
www.tiberiusbinder.com

AIDS-HILFE SALZBURG

S 5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 47/
 3. Stock
www.aidshilfe-salzburg.at

COURAGE SALZBURG

S 5020 Salzburg, Getreidegasse 21/IV
 +43 699 16616665
www.courage-beratung.at

HOSI SALZBURG

OÖ 5020 Salzburg, Franz-Josef-Straße 22
www.hosi.or.at

AIDS-HILFE STEIERMARK

ST 8010 Graz, Hans-Sachs-Gasse 3
www.aids-hilfe.at

COURAGE GRAZ

ST 8010 Graz, Plüddemanngasse 39/1/5
 +43 699 16616662
www.courage-beratung.at

MAG. FÄRBER-WOLF PATRICK

ST 8010 Graz, Sporgasse 16/1/5
 +43 677 63294571
www.praxiswolf.at

MÄNNERBERATUNGSSTELLE

ST 8010 Graz, Dietrichsteinplatz 15/8
 +43 316 831414
www.maennerberatung.at

MAG. SCHEIBER DETLEF

Psychologische Praxis
 ST 8010 Graz, Peinlichgasse 2
 +43 677 63284099
www.detlefscheiber.at

SOHO STEIERMARK

ST 8020 Graz, Eggenberger Allee 49
www.soho.or.at



STOP AIDS

ST 8020 Graz, Annengasse 26
www.stopaids.at

AIDS-HILFE TIROL

T 6020 Innsbruck, Kaiser Josefstraße 13
www.aidshilfe-tirol.at

COURAGE INNSBRUCK

T 6020 Innsbruck, Salurner-Straße 15/2. Stock
+43 699 16616663
www.courage-beratung.at

AIDS-HILFE VORARLBERG

V 6900 Bregenz, Kaspar-Hagen-Straße 5
www.aidshilfe-vorarlberg.at

AIDS HILFE WIEN

W 1060 Wien, Mariahilfer Gürtel 4
+43 1 59937
office@aidshilfe-wien.at
www.aids.at

ANONYME ALKOHOLIKER

W 1030 Wien, Barthgasse 5
Zentrale Kontaktstelle/Tiefparterre
Jeden 2. Samstag im Monat

GLEICHBEHANDLUNGSANWALTSCHAFT

W 1040 Wien, Taubstummengasse 11
+43 1 5320244, Hotline 0800206119
gleichbehandlungsanwaltschaft.gv.at

DR. CERNY GERO JOHANNES

W 1030 Wien, Landstraßer Hauptstraße 12/10
+43 650 5151417
gero.cerny@gmail.com
www.gerocerny.com

MAG. A CHACÓN BRENES KONSTANTINA

Psycho- und Sexualtherapeutin
W 1230 Wien, Baslergasse 12/17
+43 664 1905702
www.chacon-brenes.at

COURAGE WIEN

W 1060 Wien, Windmühlgasse 15/7
+43 1 5856966
Terminvereinbarung: Mo-Do 9:00-15:00
www.courage-beratung.at

EMOTIONS ANONYMOUS

Männermeeting mit homosexuellem Schwerpunkt
W 1030 Wien, Barthgasse 5 (Tiefparterre)
Jeden Dienstag 17:00 Uhr
wieneerahomogruppe.wordpress.com

HÖLLER CHRISTIAN, MSC

Psychotherapeut & Coach
W 1180 Wien, Canongasse 13/1

+43 699 10999060
www.praxis-hoeller.at

MAG. KÖBERL MARTIN

W 1080 Wien, Lerchenfelder Straße 60/3
martin.koerberl@chello.at
www.koerberl-psychotherapie.at

MÄNNERBERATUNG

W 1100 Wien, Erlachgasse 95/5
+43 1 6032828
www.maenner.at

MOLECZ MICHAEL

W 1070 Wien, Neubaugasse 23/Top 6
+43 1 7674184
www.lustamleben.com

ÖSTERREICHISCHE AIDS-GESELLSCHAFT

W 1070 Wien, Bernardgasse 28/12
+43 1 405138320
info@aidsgesellschaft.at
www.aidsgesellschaft.info

MAG. DR. PICHLMAIR MARKUS

W 1060 Wien, Webgasse 37/2/2
+43 650 4749142
www.markus-pichlmair.at

DR. RUCKHOFFER WALTER

W 1090 Wien, Alserbachstraße 8/8
+43 1 3201487
w.ruckhofer@gmx.at

SEIBITZ CHRISTOPH

+43 650 3170478
info@christoph-seibitz.at
www.christoph-seibitz.at

SENSITIVE COACHING

Michael Wachtel
W 1220 Wien, Maria Tusch Straße 2/1/Teehaus
W 1010 Wien, Rauhensteingasse 4/2
+43 650 2295396
michael.wachtel@sensitivecoaching.at
www.sensitivecoaching.at

TAMAR

Beratungsstelle für misshandelte und sexuell
missbrauchte Frauen*, Mädchen* und Kinder
W 1200 Wien, Wexstraße 22/3/1
+43 1 3340437
www.tamar.at

TRANSX

W 1060 Wien, Linke Wienzeile 102
+43 680 2414748
transx@transx.at
www.transx.at

MAG. WAHALA JOHANNES

W 1060 Wien, Windmühlgasse 15/1/7
+43 676 7062111
www.wahala.at

WIENER ANTIDISKRIMINIERUNGSSTELLE FÜR LGBTIQ-ANGELEGENHEITEN

W 1080 Wien, Auerspergstraße 15
+43 1 400081449
www.queer.wien.at

CAFÉS

PHOENIX BOOK CAFÉ

K 9020 Klagenfurt, Alter Platz 24
+43 463 504024
www.phoenixbookcafe.com

KONDITOREI RAINBERG

S 5020 Salzburg, Neutorgasse 32c
www.konditorei-rainberg.at

CAFÉ SILBER

ST 8010 Graz, Klosterwiesgasse 3
+43 664 3225499
www.cafe-silber.at

CAFÉ CENTRAL

T 6020 Innsbruck, Gilmstraße 5
+43 512 5920
www.hotel-cafe-central.at

DOM-CAFÉ

T 6020 Innsbruck, Pfarrgasse 3
+43 512 238551
www.domcafe.at

KONDITOREI BLOCHER

W 1070 Wien, Lindengasse 2
+43 699 10696884

CAFÉ SAVOY

W 1060 Wien, Linke Wienzeile 36
+43 1 4303304
www.cafe-savoy.at

STUDIO 15

W 1090 Wien, Porzellangasse 50
+43 1 3192124
www.cafestudio15.com

DIENSTLEISTUNGEN

BABCAN MILAN

Praxis für moderne Fußpflege
W 1110 Wien, Grillgasse 40
+43 699 18033020
www.modernefusspflege.com

DA BODAWASCHL

Friseur, Barber, Skin Coach
W 1060 Wien, Laimgrubengasse 17
+43 1 890401
www.da-bodawaschl.wien

HAIR ART WOLFGANG PFEIFFER

W 1050 Wien, Margaretenstraße 89
+43 1 5480401
hairart@wolfgangpfeiffer.at
www.wolfgangpfeiffer.at

JUST RELAX - EINFACH. SCHÖN.

Fett weg, Hautstraffung, Faltenreduktion,
Haarentfernung uvm.
W 1140 Wien
+43 699 10049167
www.justrelax.at

POSCH MARKUS

Freier Trauredner/Trauerredner
W 1220 Wien, Meissauergasse 2A/2/75
+43 676 3640293
posch.markus@hotmail.com

GESUNDHEIT

PRIM. DR. BLAGOJEVIC DANIEL

NÖ 2301 Groß-Enzersdorf, Schloßhofer Straße 2
+43 677 6203767
hautarzt.vpweb.de

MR DR. PFAU GEORG

OÖ 4020 Linz, Franckstraße 23
+43 699 17887050
www.maennerarzt-linz.at

AIDS HILFE WIEN

W 1060 Wien, Mariahilfer Gürtel 4
+43 1 59937
office@aidshilfe-wien.at
www.aids.at

DIVERSITY CARE WIEN

W 1060 Wien, Mariahilfer Gürtel 4
+43 699 19445333
office@diversitycare.wien
www.diversitycare.wien

HIV IMMUNAMBULANZ

W 1140 Wien, Sanatoriumstraße 2
+43 1 91060-42710 (auch nachts)

PRIM. MR DR. JIRU PETER

W 1180 Wien, Herbeckstraße 27/1
+43 1 4704702
ordination@chirurgie-jiru.at
www.chirurgie-jiru.at

Foto: © Shutterstock 1717757626 | Oxana Bazarova | 2143424693 | ViDi Studio | 1753816808 | AJR_photo



MARIEN APOTHEKE

W 1060 Wien, Schmalzhofgasse 1
+43 1 5970207
www.marienapo.eu

DR. OGNJANOVIC MIODRAG

W 1070 Wien, Mariahilfer Straße 62/25
+43 660 4770035
www.miomed.at

DR. PRANGL-GRÖTZL ANDREAS

W 1060 Wien, Mariahilfer Straße 95/2/29
+43 1 5962127
www.eyefactory.at

DR. SALAT ANDREAS

W 1170 Wien, Bergsteiggasse 56/1
+43 1 9239517
www.coc-chirurgie.at

DR. SCHALK HORST + DR. PICHLER KARL HEINZ

W 1090 Wien, Zimmermannplatz 1
+43 1 4080744
www.schalkpichler.at

DR. ZAGLER CHRISTIAN

W 1010 Wien, Schottengasse 3-3A/1/42
+43 1 5030888
www.christianzagler.at

GLAUBE

HOMOSEXUELLE UND GLAUBE

ST 8010 Graz, Annenstraße 26
+43 316 366601

HOMOSEXUELLE UND GLAUBE

W 1060 Wien, Linke Wienzeile 102
+43 699 11497911
www.hug-wien.at

KATHOLISCH-REFORMIERTE KIRCHE

W 1050 Wien, Margaretengürtel 14/21
www.katholisch-reformierte-kirche.com

HOTELS

GASTHOF PENSION JÄGERWIRT

T 6351 Scheffau am Wilden Kaiser, Wegscheid 8
+43 5358 86700
info@jaegerwirt-scheffau.at
www.jaegerwirt-scheffau.at

HAUS ROMEO ALPIN GAY RESSORT

T 6351 Scheffau am Wilden Kaiser, Blaiken 71
+43 5358 4313171
www.hausromeo.at

RITZLERHOF

T 6432 Sautens im Ötztal, Ritzlerhof 1
+43 5252 62680
www.ritzlerhof.at

PENSION WILD

W 1080 Wien, Lange Gasse 10
+43 1 4065174
www.pension-wild.at

KINOS

LUSTSPIEL

ST 8010 Graz, Jakoministraße 25
+43 699 11733053
www.lust-spiel.at

KINO LABYRINTH

W 1100 Wien, Favoritenstraße 164
+43 1 3321670
www.kino-labyrinth.at

MAN FOR MAN

W 1050 Wien, Hamburgerstraße 8
+43 1 5852064
www.manforman.biz

SEXWORLD INTERNATIONAL & SPARTACUS XXL-STORE

W 1060 Wien, Mariahilfer Straße 49
+43 1 587665610
www.s-world.at

KUNST

ATELIER GALERIE ROLAND PUSCHITZ

W 1150 Wien, Sechshauser Straße 116
+43 676 5219895
roland@puschitz.at
www.puschitz.at

MEDIEN

RADIO ORANGE

W 1200 Wien, Klosterneuburger Straße 1
office@o94.at
www.o94.at/programm/sendereihen/pink_voice

MEN ONLY

EAGLE

W 1060 Wien, Blümelgasse 1
+43 1 5872661
www.eagle-vienna.at

F56 FFFITYSIX

W 1080 Wien, Florianigasse 56
+43 1 587266
www.f56.at

HARD ON

W 1050 Wien, Hamburgerstraße 4
+43 681 1085510
www.lmc-vienna.at

SLING

W 1040 Wien, Kettenbrückengasse 4
+43 677 63750238
www.sling.at

NIGHTLIFE

WHY NOT

W 1010 Wien, Tiefer Graben 22
www.why-not.at

ONLINE

GAYSHOP.COM - KRAHO GMBH

T 6351 Scheffau, Oberau 6
www.gayshop.com

PAPER AFFAIRS Publishers GmbH

Verlag für Kunst- und Fotografiebücher
W 1040 Wien, Schlüsselgasse 5/10
welc@paperaffairs.com
www.paperaffairs.com

ORGANISATIONEN

COMMUNITY QUEERINTHIA

Gemeinsam etwas bewegen
+43 670 7746481
info@queerinthia.com
www.queerinthia.com

HOSI LINZ

OÖ 4020 Linz, Schillerstraße 49
www.hosilinz.at

HOSI SALZBURG

S 5020 Salzburg, Gabelsbergerstraße 26
www.hosi.or.at

ROSALILA PANTHER/INNEN

ST 8020 Graz, Annenstraße 26
www.homo.at

HOSI TIROL

T 6020 Innsbruck, Kapuzinergasse 43
www.hositirol.at

SOHO TIROL

T 6020 Innsbruck, Salurner Straße 2/4/403
www.soho.or.at

GO WEST

V 6900 Bregenz, Kirchstrasse 39/2. OG
[gowest.jimdo.com](http://www.gowest.jimdo.com)

AGPRO - AUSTRIAN GAY PROFESSIONALS

Das österreichische Netzwerk schwuler Unternehmer und Führungskräfte
info@agpro.at
www.agpro.at

CLUB KREATIV FREIZEITGESTALTUNG

+43 670 4051410
info@clubkreativ.at
www.clubkreativ.at

H.FF.K

Homosexuelle Fetisch- und Freizeitkultur
Army-PKW-Austria - private FB-Gruppe
Freie Zone Sonntag - private FB-Gruppe
K9 Hundestaffel (Hundsviecher) - Telegramm
H.FF.K@gmx.at

HOSI WIEN

W 1040 Wien, Heumühlgasse 14
+43 1 2166604
www.hosiwien.at

LIBERTINE

W 1070 Wien, Stiftgasse 8
+43 664 4883112
www.libertine.at

LMC VIENNA

W 1050 Wien, Hamburger Straße 4
info@lmc-vienna.at
www.lmc-vienna.at

PRIDE BIZ AUSTRIA

Verband zur Förderung der Inklusion von sexueller Diversität in Wirtschaft und Arbeitswelt
kontakt@pridebiz.at
www.pridebiz.at

QUEERAMNESTY

W 1160 Wien, Lerchenfelder Gürtel 43/4/3
+43 1 78008
www.queeramnesty.at

QUEER BUSINESS WOMEN

Netzwerk lesbischer und queerer Frauen in der Arbeitswelt
netzwerk@qbw.at
www.qbw.at

Foto: © Shutterstock 2070352832 | Rawpixel.com | 1728659962 | MilanMarkovic78 | 2172520515 | Miguel Guasch Fuxa



QWIEN

W 1040 Wien, Grosse Neugasse 29
+43 1 79660110
office@qwien.at
www.qwien.at

RECHTSKOMITEÉ LAMBDA

W 1060 Wien, Linke Wienzeile 102
+43 1 8763061
office@RKLambda.at
www.rklambda.at

SOHO WIEN

+43 1 534 27284
office@soho.or.at
www.soho.or.at

REISEN

RAINBOWTRAVEL

Travel Services, Consulting & Events
T 6433 Ötz, Hauptstraße 29
+43 676 9197621
office@rainbowtravel.at
www.rainbowtravel.at

RESTAURANTS

GÖSSER STÜBERL

OÖ 4020 Linz, Starhembergstraße 11
+43 732 797095

GASTHOF PENSION JÄGERWIRT

T 6351 Scheffau am Wilden Kaiser, Wegscheid 8
+43 5358 86700
info@jaegerwirt-scheffau.at
www.jaegerwirt-scheffau.at

EF 16

W 1010 Wien, Fleischmarkt 16
+43 1 5132318
www.ef16.at

MARTINSSCHLÖSSL

W 1180 Wien, Martinstraße 18
+43 1 4027802
info@martinsschloessl.at
www.martinsschloessl.at

ROPP - REPUBLIC OF PATTAPATTA

W 1050 Wien, Margaretenstraße 60
info@ropp.at
www.ropp.at

SANTO SPIRITO

W 1010 Wien, Kumpfgasse 7
+43 1 5129998
www.santospirito.at

SIXTA

W 1050 Wien, Schönbrunner Straße 21
+43 1 5852856
www.sixta-restaurant.at

THELL

W 1050 Wien, Schönbrunner Straße 30
+43 1 5870672
thell.restaurant

VILLA VIDA

W 1060 Wien, Linke Wienzeile 102
www.villavida.at

SAUNEN

HAUS ROMEO ALPIN GAY RESSORT

T 6351 Scheffau am Wilden Kaiser, Blaiken 71
+43 5358 4313171
www.hausromeo.at

APOLLO CITY SAUNA

W 1070 Wien, Wimberggasse 34
+43 660 6736133
office@apollosauna.at
www.apollosauna.at

KAISERBRÜNDL

W 1010 Wien, Weihburggasse 18-20
+43 1 4302216
www.kaiserbruendl.at

PAPILLON

W 1090 Wien, Müllnergasse 5
www.papillon.at

RÖMERSAUNA

W 1050 Wien, Rüdigerergasse 2
+43 1 8907898
www.roemersauna.at

SPORT-SAUNA

W 1080 Wien, Lange Gasse 10/11
+43 1 4067156
www.sportsauna.at

SEXSHOPS

GAYSHOP

ST 8020 Graz, Quergasse 1
+43 316 765459
www.gayshop.at

MAN FOR MAN

W 1050 Wien, Hamburgerstraße 8
+43 1 5852064
www.manforman.biz

SEXWORLD INTERNATIONAL & SPARTACUS XXL-STORE

W 1060 Wien, Mariahilfer Straße 49
+43 1 587665610
www.s-world.at

WISCOT GAY CENTER

W 1160 Wien, Lerchenfelder Gürtel 45
+43 664 3110577

SHOPPING

GAYT STORE

W 1050 Wien, Schönbrunner Straße 68/
Ecke Spengergasse
+43 1 9346968
www.gaytstore.com

LÖWENHERZ

W 1090 Wien, Berggasse 8/Wasagasse
+43 1 3172982
buchhandlung@loewenherz.at
www.loewenherz.at

SEIFENPRINZ

Handgemachte Seifen, Naturseifen
& Badebomben
W 1060 Wien, Laimgrubengasse 3/Top 5 (Office)
+43 677 62887808
office@seifenprinz.at
www.seifenprinz.at

SPORT

SV AUFSCHLAG WIEN

W 1060 Wien, Linke Wienzeile 102
gerhard@aufschlag.org
www.aufschlag.org

KRAULQUAPPEN WIEN

SchwulesBische Schwimmgruppe
www.kraulquappen.at
www.facebook.com/kraulquappen

VIENNA EAGLES RUGBY FOOTBALL CLUB

club@viennaeaglesrfc.at
www.viennaeaglesrfc.at
Instagram: Vienna Eagles RFC
Facebook: Vienna Eagles RFC

XTRA!-Verlosungen

Lieber Leser, liebe Leserin,

besucht auch unsere sehenswerte Homepage www.xtra-news.eu, auf der es neben dem Online-Terminkalender mit österreichweiten queeren Veranstaltungseintragungen, zusätzlichen Berichten, Informationen und Empfehlungen auch immer wieder Verlosungen gibt.

Einfach auf <https://www.xtra-news.eu/verlosungen/> das Online-Formular ausfüllen und mitmachen!

Es gibt dabei immer wieder tolle Preise zu gewinnen wie Veranstaltungstickets, Bücher, coole Gadgets, ... und vieles mehr. Schaut daher immer wieder auf unsere Homepage nach, was es zu gewinnen gibt.

Grafik: © Shutterstock 469475000 | Irina Levitskaya





RUDE RIDER

FUN GEAR

TOPSELLER

SUCKING AND ROTATING MEN MASTURBATION TOY



- 7 Stufen Rotation
- 7 Stufen Saugen
- Wasserdicht: IPX7
- USB aufladbar

T9136
Material:ABS+TPE
Size:24,8 x 8cm

€ 99,95

AUTOMATIC PENIS EXTENDER PUMP



- 5 Geschwindigkeiten
- Einstellbarer Druck
- Wasserdicht: IPX7
- USB aufladbar



€ 84,95

Material:ABS+TPE
Size:28.1x6.2cm

SILICON COCK RINGS

- T6257 Silicone Ring red
- T9133 Silicone Ring red, 3er-Set
- T6256 Silicone Ring black
- T9132 Silicone Ring black, 3er-Set

S = 40mm
M = 45mm
L = 50mm



€ 12,95

SOFT-PADDLE



- T9064 Paddle Slave
- T9065 Paddle Bitch
- T9066 Paddle Slut
- T9067 Paddle Pig

€ 17,95



€ 29,95

SILICONE-PADDLE

T9063 Silicone Paddle black

€ 14,95

ANAL PLUGS

T9073
Mini Bead Anal Plug 7,8cm

€ 14,95



T9075
Anal Plug Beginner 13cm

€ 19,95

T9077
Anal Plug 11 x 4cm



GAYSHOP.COM

Diskreter Versand - Versandkostenfrei ab € 34,95



Bestellhotline:

Osterreich und International: **0043 5358 4 31 31 31**

KRAHO GMBH, Oberau 6, 6351 Scheffau, Austria



VOSS EVENTS & GOUDIE EVENTS PRESENT
NOVEMBER 7TH VIENNA



RuPaul's
 DRAG RACE
 WERQ THE WORLD



VIENNA

PLAY & STAY
 SHOW & STAY PACKAGE

VOSSEVENTS.COM

